

Vergabenummer: LMK-FTB2-Portal

VgV § 17: Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb

Leistungsverzeichnis

**Lieferung und Einführung eines Patientenportals
mit den Bereichen Digitales Aufnahme- und
Behandlungsmanagement**

für die

Landkreis Mittweida Krankenhaus gGmbH

Version 1.0 | Mittweida im Juni 2024

1.0	Allgemeine Informationen & Zusammenfassungen	
1.1	Inhaltsverzeichnis	
	Beschreibung	
	Inhaltsverzeichnis	
	Kapitelübersicht	
Kap.	Kapitelbezeichnung	
1.0	Allgemeine Informationen & Zusammenfassungen	
2.0	Preiszusammenstellung	
3.0	Unterlagen Anbieter	
4.0	Unterlagen des Auftraggebers	
10.0	Vertragliche & regulatorische Anforderungen	
11.0	Grundlegende SW-Anforderungen (GSW)	
12.0	Grundlegende technische Anforderungen	
13.0	Integration, Kommunikation und Datenübernahme	
17.0	Patientenportal	
	Tabellenblattübersicht	
Tabellenblatt	Inhalt	
1.1 AIZ-IVZ	Inhaltsverzeichnis	
1.3 AIZ-BAV	Bearbeitungsvorgaben	
1.4 AIZ-BWH	Bewertungshinweise	
1.6 AIZ-PSB	Punktesummenblatt	
1.8 AIZ-LBP	Leitfaden Bieterpräsentation	
1.9 AIZ-IGZ	Vorgabe Gesamtkonzept	
2.1 PZS-PRK	Preisübersicht / Ust. Korrektur	
2.2 PZS-BWI	Preiserläuterung/-Zusammenstellung zu BW/IAE	
2.5 PZS-EWI	Preiserläuterung/-Zusammenstellung zu EW/IAE	
2.8 PZS-DPP	Detailaufstellung zu Preispositionen 2.2 bis 2.7	
2.9 PZS-PUD	Preise Erweiterungen Lizenzen, HW und Dienstleistungen	
3.2 UAB-ANL	Vom Bieter geforderte Anlagen	
4.1 UAG-AAG	Vom Auftraggeber beigefügte Unterlagen	
10.1 VER-EVB	Vertragliche Anforderungen	
10.2 VER-DAF	Datenschutz-Anforderungen	
10.3 VER-REV	Revisionsicherheit	
11.1 GSW-BAS	Basisanforderungen	
12.1 GTA-CSS	Clients, Server, Storage	
12.2 GTA-NDV	Netzwerk, Datenbank, Verschlüsselung	
12.3 GTA-VAF	Virtualisierungsanforderungen	
12.4 GTA-BRH	Backup, Recovery, Hochverfügbarkeit	
13.1 IKD-SSI	Schnittstellen intern	
17.1 PPT-BAS	Basis	
17.2 PPT-AMG	Aufnahmemanagement	
17.3 PPT-BMG	Behandlungsmanagement	
17.5 PPT-SST	Spezielle Schnittstellen Patientenportal	
17.9 PPT-KHZ	KHZG Kriterien	

1.0 Allgemeine Informationen & Zusammenfassungen

1.3 Bearbeitungsvorgaben

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Vorgaben zur Bearbeitung des vorliegenden Leistungsverzeichnisses (LV)

1. Allgemeine Hinweise

- 1.1. Diese Version ist mit Microsoft® Excel® für Microsoft 365 MSO (Version 2301 Build 16.0.16026.20196) 64 Bit unter Windows 11 Pro (Version 22H2) auf einem System mit 64-Bit Intel® Core™i7-1165G7 CPU und 16 GB RAM erstellt worden.
- 1.2. Empfohlen wird die Bearbeitung dieses Leistungsverzeichnis mit Microsoft Excel 2016, da andere Versionen, auch andere Betriebssystemversionen, nicht getestet worden sind und nicht garantiert werden kann, ob alle Funktionen auch mit anderen Excel Versionen und anderen Excel-Derivaten abgebildet werden können.
- 1.3. In der Regel sind alle Felder, welche nicht vom Bieter ausgefüllt werden sollen, gesperrt.
- 1.4. Alle entsperrten Zellen, welche vom Bieter ausgefüllt werden können, sind entsperrt und in gelben Farben dargestellt. Alle anderen Zellen sind in der Regel nicht editierbar.
- 1.5. Das Entsperrten der gesperrten Zellen ist nicht gestattet und führt zum Ausschluss des Bieters aus dem Verfahren, da ein Manipulation der vorgegebenen Funktionen vorgenommen werden könnte.
- 1.6. Es wird empfohlen diese Legende / Ausfüllhilfe auszudrucken, um bei Fragen zur Bearbeitung nicht die Ansicht wechseln zu müssen.
- 1.7. Es wird dringend empfohlen vor Bearbeitung der Preisblätter (Kap. 21) die Arbeitsblätter des Leistungsverzeichnisses zwischen dem Kapitel 1 bis Kapitel 21, jeweils exklusive, final zu bearbeiten, da sich die zu bepreisenden Einträge der Preisblätter dynamisch aus der Bearbeitung der vorherigen Kapitel erstellen.
- 1.8. In der Zeilenbearbeitung wird dringend empfohlen die Bearbeitung von links nach rechts vorzugehen, da Abhängigkeiten zwischen Zellen bestehen könnten. Sollten sich Werte oder Listen nach Eingaben in Excel nicht sofort aktualisieren, kann dies durch Drücken der "F9" manuell angestoßen werden.

2. Allgemeiner Aufbau der Tabellenblätter

- 2.1. In Zeile 1 jedes Tabellenblattes befindet sich immer die Kapitelnummer mit der entsprechenden Bezeichnung des Kapitels
- 2.2. In Zeile 2 jedes Tabellenblattes befindet sich jeweils die Nummer des entsprechenden Unterkapitels mit der entsprechenden Bezeichnung des Unterkapitels
- 2.3. Der Kopf jedes Tabellenblattes ist fixiert, so dass alle Zeilen unterhalb des Tabellenblattkopfes scrollbar sind.

3. Allgemeine Informationen & Zusammenfassungen (AIZ)

- 3.1. Im Kapitel 1 „Allgemeine Informationen & Zusammenfassungen (AIZ)“ und den entsprechenden Unterkapiteln werden alle allgemeinen Informationen zum Leistungsverzeichnis, die Zusammenfassung der erreichten Punkte und den eingetragenen Preisen aus den nachfolgenden Kapiteln angezeigt.
- 3.2. In Zeile 3 der Tabellenblätter zu Kapitel 1 befindet sich jeweils ein Hyperlink „Link zum Inhaltsverzeichnis“, mit dem zum Inhaltsverzeichnis des Leistungsverzeichnisses gesprungen werden kann.
- 3.3. Im Kapitel 1 sind vom Bieter keine Angaben einzutragen.

3.4. Im Unterkapitel 1.1 ist das Inhaltsverzeichnis dieses Leistungsverzeichnisses zu finden.

4. Punkterelevante Tabellenblätter

- 4.1. Ab dem Kapitel 10 sind die Tabellenblätter zu finden, welche vom Bieter ausgefüllt werden können. Die eingetragenen Antworten des Bieters werden hier automatisch mit Punkten bewertet.
- 4.2. Im Tabellenblattkopf (Zeile 3 bis 9) wird eine Zusammenfassung des Bearbeitungsstandes in Bezug zu Punkten, Kriterien und kostenrelevanten Kriterien angezeigt.
- 4.3. In den Zellen A/F 4/5 wird das erreichbare und erzielte Ergebnis des jeweiligen Tabellenblattes dargestellt.
- 4.4. In den Zellen A/F 6/7 wird automatisch der Hilfe-Hinweis „Beim derzeitigen Ausfüllungsgrad dieses Tabellenblattes können Sie im weiteren Verfahren nicht weiter berücksichtigt werden!“ eingeblendet. Bei entsprechender korrekter Beantwortung wird der Hinweis automatisch wieder ausgeblendet.
- 4.5. In den Zellen G/K 3-8 wird eine Übersicht zu den Kriterien des Tabellenblattes angezeigt.
 - 4.5.1. Kriterium Typ „**BW**“ entspricht: Basiswertungskriterium
Ein Kriterium vom Typ „**BW**“ wird entsprechend des eingetragenen Wertes im Abschnitt 1.4.5.2 im Unterkapitel 1.4 Bewertungshinweise gewichtet.
 - 4.5.2. Kriterium Typ „**EW**“ entspricht: Ergänzendes Wertungskriterium
Ein Kriterium vom Typ „**EW**“ wird entsprechend des eingetragenen Wertes im Abschnitt 1.4.5.2 im Unterkapitel 1.4 Bewertungshinweise gewichtet
 - 4.5.3. Kriterium Typ „**KO**“ entspricht: Ausschlusskriterium
- 4.6. In den Zellen L/O 3-9 wird eine Übersicht zu den kostenrelevanten Kriterien des Tabellenblattes angezeigt. Hierbei ist die Kombination zwischen „Typ“ (KO, BW, EW) und „Angebot“ (IAE) ausschlaggebend
„IAE“ entspricht: Im Angebot enthalten
- 4.7. In den Zellen P 3-9 wird eine Übersicht zu den Kostenblättern zu den entsprechenden kostenrelevanten Kriterien dargestellt. Das entsprechende Preisblatt kann auch hier über den Hyperlink direkt angewählt werden.
- 4.8. In der Zeile 10 sind Hyperlinks, welche es erlauben direkt zu den Bewertungshinweisen oder zum Inhaltsverzeichnis zu gelangen.
- 4.9. In Zeile 11 sind die Spaltenüberschriften der nachfolgenden Zeilen zu finden.
 - 4.9.1. Lfd. Nr.
Die laufende Nummer der nachfolgenden Zeilen.
Spalte A: Kapitelnummer
Spalte B: Unterkapitelnummer
Spalte C: Thematische Nummer, fortlaufend
Spalte D: Thematische Zeilennummer, fortlaufend
 - 4.9.2. K-Nr.
In dieser Leistungsbeschreibung zu ignorieren
 - 4.9.3. Beschreibung
Beschreibung des Kriteriums in jeder den nachfolgenden Zeilen

4.9.4. Erläuterung notwendig 0 / 0"

In den nachfolgenden Zeilen kann hier „Ja“ oder „Nein“ eingetragen sein.

„Ja“ bedeutet, dass hier vom Bieter eine detaillierte Erläuterung erwartet wird.

Diese in einem separaten Dokument (Siehe Anlage

"Vorlage_Antworten_Erläuterungen_LV_201XXXXX.docx") mit einem entsprechenden

Verweis auf das Wertungskriterium / die Anforderung (Kap. Nr. / Wertungskriterium Nr.) zu

beantworten. Der eindeutige Dateiname des Dokumentes ist in Spalte P der Zeile einzutragen.

Bei „Ja“ wird außerdem die gelbe Farbe in der Zelle der Spalte P in der gleichen Zeile zur optischen Hilfe kräftiger.

Bei „Nein“ wird hier keine Erläuterung des Bieters erwartet. Es steht dem Bieter jedoch frei in

Spalte P derselben Zeile eine Erläuterung oder einen eindeutigen Verweis auf ein beigelegtes

Dokument (Siehe Anlage "Vorlage_Antworten_Erläuterungen_LV_201XXXXX.docx")

einzubringen.

Zur optischen Unterstützung wird in dieser Überschrift angezeigt, wie viele Erläuterungen für

dieses Tabellenblatt gelten. Sollte die relevante Anzahl der Erläuterungen bzw. Verweise in

der Spalte „Kommentar oder Querverweis auf Anlage“ kleiner sein, als die Anzahl der

geforderten Erläuterungen, färbt sich der Hintergrund der Überschriftenzelle „Erläuterung

notwendig“ rot.

Die Antworten / geforderten Erläuterungen werden funktional von der Projektgruppe

bewertet. Unzureichende Antworten / Erläuterungen werden mit Punkteabzügen (negative

Punkte bis zur max. Anzahl der durch die gegebene Antwort des Bieters erreichten Punkte)

bewertet und von den erhaltenen Punkten der Antwortkategorien abgezogen. Fehlende

Erläuterungen werden automatisch mit 0 Punkten bewertet.

4.9.5. Variante zulässig

In den nachfolgenden Zeilen kann hier „Ja“ oder „Nein“ eingetragen sein.

„Ja“ bedeutet, dass hier vom Bieter erwartet wird, dass in den zugehörigen Preisblatt bis zu 3 Varianten angeboten werden können.

Bei „Nein“ wird immer von einer Variante ausgegangen.

4.9.6. Spalte I

Die Spalte I dient als Hilfstabelle und ist für den Bieter nicht von Bedeutung.

4.9.7. Typ

Hier ist der vorgegebene Typ pro Kriterium hinterlegt

I: Dient nur der Information

BW: Basiswertungskriterium

EW: Ergänzendes Wertungskriterium

KO: Ausschlusskriterium

KO-Kriterien (KO) sind zwingend mit Vorhanden (VH) zu beantworten. Eine Nichterfüllung der Anforderung führt zum Ausschluss aus dem Verfahren.

- 4.9.8. **Selbstbewertung**
 Hier hinterlegt, sofern die Farbe der Zelle gelb ist, der Bieter seine Selbsteinschätzung zum Kriterium der Zeile. Die möglichen Antworten im Dropdownfeld sind abhängig von den Einträgen in den Spalten „Variante zulässig“ und „Typ“.
 „VH“ entspricht: Vorhanden
 Funktion / Anforderung ist im Routinebetrieb umgesetzt und vorzeigbar.
 „IP“ entspricht: In Planung
 Funktion / Anforderung die sich in einer konkreten Release Planung befindet und / oder sich bei Pilotkunden (inklusive Beta-Test) in der Entwicklung befinden. Hier geben Sie bitte den Fertigstellungstermin (Monat/Jahr) mit dem entsprechenden Verweis auf die Frage im Erläuterungsdokument an.
 „NV“ entspricht: Nicht vorhanden
 Funktion / Anforderung ist mit der System- / Fachkonzeption nicht vereinbar, nicht lösbar, kann vom Anbieter nicht geliefert werden oder der Vorgehensweise wird nicht zugestimmt.
- 4.9.9. **Wertungspunkte**
 Je nach Eintrag in „Selbstbewertung“ erscheint hier die vergebene Punktzahl pro Wertungskriterium. Die Punktzahl errechnet sich aus den eingetragenen Werten im Abschnitt 1.4.5.2 im Unterkapitel 1.4 Bewertungshinweise.
- 4.9.10. **Ergebnis gewichtet**
 Je nach erreichter Punktzahl in „Wertungspunkte“ erscheint hier das erreichte gewichtete Ergebnis in Kombination mit „Typ“ für das Kriterium.
- 4.9.11. **Angebot**
 Je nach Kombination der Zellen „Variante zulässig“, „Typ“ und „Selbstbewertung“ und sofern die Farbe der Zelle gelb ist, kann der Bieter in diesem Dropdownfeld sein Angebot definieren.
 „IAE“ entspricht: Im Angebot enthalten
 „KPA“ entspricht: Kostenpflichtige Anpassung
- 4.9.12. **Zugehöriges Kostenblatt**
 Je nach Kombination in den Feldern „Variante zulässig“, „Typ“ und „Angebot“ erscheint hier das zugehörige Preisblatt zu diesem Kriterium.
- 4.9.13. **Kommentar oder Querverweis auf Anlage**
 „Ja“ im Feld „Erläuterung notwendig“ bedeutet, dass hier vom Bieter eine detaillierte Erläuterung erwartet wird, welche hier einzutragen ist bzw. der eindeutige Verweis auf ein beigelegtes Dokument. Bei „Ja“ wird außerdem die gelbe Farbe zur optischen Hilfe kräftiger. Bei „Nein“ im Feld „Erläuterung notwendig“ wird hier keine Erläuterung des Bieters erwartet. Es steht dem Bieter jedoch frei eine Erläuterung oder einen eindeutigen Verweis auf ein beigelegtes Dokument einzubringen.
- 4.10. Zur Hilfe für den Bieter sind in den Spaltenüberschriften der Zellen „Typ“, „Selbstbewertung“, „Wertungspunkte“, „Ergebnis gewichtet“ und „Angebot“ Filterfunktionen hinterlegt. Sobald mindestens einer dieser Filter ausgewählt ist, erscheint in der Zelle J-N 10 der Hinweis „Achtung! Autofilter aktiv.“ Es werden dann nur noch die Zeilen angezeigt, welche mit dem Filter ausgewählt wurden.
5. **Preiszusammenstellung (PZS)**

- 5.1. **Preiszusammenstellung (PZS)**
Im Kapitel 2 hat der Bieter die Möglichkeit seine Preise für dieses Leistungsverzeichnis einzutragen. Eine Übersicht über die Summen der eingetragenen Preise befindet sich im Unterkapitel 2.1 Kostensummenblatt.
Im Tabellenblattkopf wird jeweils eine Zusammenfassung des Bearbeitungsstandes angezeigt. Auch hier befindet sich jeweils am Ende des Tabellenblattkopfes Hyperlinks, welche es erlauben direkt zu den Bewertungshinweisen oder zum Inhaltsverzeichnis zu gelangen.
- 5.2. **Preisübersicht / Rabatt / Korrekturen**
Im Unterkapitel 2.1 Preisübersicht "Abzüglich USt.-Korrektur gemäß Anlage" findet der Bieter eine Übersicht über die Summen der eingetragenen Preise über die entsprechende Laufzeit. Hier hat der Bieter die Möglichkeit in der Zelle K16 eine USt.-Korrektur gemäß Anlage "USt.-Korrektur.pdf" in EURO einzutragen. Die Umsatzsteuerkorrekturen sind detailliert in einer separaten Dokumentenanlage nachzuweisen. In Zelle K17 ist die Projektgesamtsumme als Brutto-Festpreis ersichtlich.
- 5.3. **Preiserläuterung/-Zusammenstellung zu BW/IAE**
Im Unterkapitel 2.2 Preiserläuterung/-Zusammenstellung zu BW/IAE kann der Bieter Preise für die vorgegebenen Kategorien Dienstleistung, Lizenz, Reisekosten und Sonstiges eintragen. In diesem Tabellenblatt werden alle Kriterien vom Typ „BW“ von Kapitel 10 -99 zusammengefasst und bepreist, welche vom Bieter mit „IAE“ in der Spalte „Angebot“ beantwortet wurden. Die Eintragungen können vom Bieter in den gelb hinterlegten Zellen vorgenommen werden.
- 5.3.1. In der Spalte „Einheit“ finden sich Dropdown-Menüs, abhängig von „Art“.
- 5.3.2. In der Spalte „Menge“ soll nur eine Zahl eingegeben werden. Die Einheit ist immer Stk. und ergänzt sich automatisch.
- 5.3.3. In der Spalte „E-Preis“ wird der Einzelpreis eingetragen. Hier wird auch nur eine Zahl eingegeben werden. Die Einheit ist immer € und ergänzt sich automatisch. Wird in der Spalte „Einheit“ „Nutzungsgebühr“ ausgewählt, wird der Zellhintergrund automatisch grau, sobald eine Eingabe in „Menge“ gemacht wurde. Sollte hier bei grauen Hintergrund aus vorherigen Eingaben ein Eintrag stehen, ist dieser zu löschen.
- 5.3.4. Die Zellen in der Spalte „Nutzungsgebühr für 1 Stk / Mon.“ sind nur dann gelb hinterlegt, wenn in der Spalte „Einheit“ „Nutzungsgebühr“ ausgewählt wurde und sobald eine Eingabe in „Menge“ gemacht wurde. Hier ist dann die Nutzungsgebühr von 1 Stück pro Monat einzutragen. Sollte hier bei grauen Hintergrund aus vorherigen Eingaben ein Eintrag stehen, ist dieser zu löschen.
- 5.3.5. In den Spalten R und S sind die Preise für den Systemservice für 1 Stück pro Monat einzutragen. In der Spalte R der Preis für die Monate 1-24 und in der Spalte S für die Monate 25 bis Laufzeitende. Die Zellen sind nur dann gelb hinterlegt, wenn in der Spalte „Einheit“ „Campuslizenz“, "Einzellizenz" oder "Volumenlizenz" ausgewählt wurde und sobald eine Eingabe in „Menge“ gemacht wurde.

- 5.4. **Preiserläuterung/-Zusammenstellung zu EW/IAE**
Im Unterkapitel 2.5 Preiserläuterung/-Zusammenstellung zu EW/IAE kann der Bieter Preise für die vorgegebenen Kategorien Dienstleistung, Lizenz, Reisekosten und Sonstiges eintragen. In diesem Tabellenblatt werden alle Kriterien vom Typ „EW“ von Kapitel 10 -99 zusammengefasst und bepreist, welche vom Bieter mit „IAE“ in der Spalte „Angebot“ beantwortet wurden. Die Eintragungen können vom Bieter in den gelb hinterlegten Zellen vorgenommen werden. Da die Liste dynamisch anhand der Antworten in den Kapiteln 10 -99 erstellt wird, wird dringend empfohlen erst nach Abschluss der Bearbeitung der Kapitel 10 -99 die Preise einzutragen. Die Bearbeitung erfolgt nach der gleichen Mimik, wie in 2.2 Preiserläuterung/-Zusammenstellung zu BW/IAE. Zusätzlich wird hier noch das Dropdownfeld in Spalte „Art“ durch den Bieter genutzt. Die eingetragenen Werte in den grau und blau hinterlegten Zellen der Spalten L bis R sind zu löschen.
- 5.5. **Detailaufstellung zu Preispositionen 2.1 bis 2.7**
Im Unterkapitel 2.8. Detailaufstellung zu Preispositionen 2.1 bis 2.7 muss der Bieter darstellen wie sich seine angegebenen Kosten für die in den genannten Preisblättern abgefragten Einzelpositionen im Einzelnen zusammensetzten (Produkt- / oder Lizenznamen seines Portfolios; Schnittstellenbezeichnung; Schulungsart; Hardwarebeschreibung; Sonstiges; etc.). Der Bieter kann dies in den gelb hinterlegten Zellen eintragen.
- 5.6. **Preise/-Projektunabhängige Dienstleistungen**
Im Unterkapitel 2.9. Preise/-Projektunabhängige Dienstleistungen kann der Bieter Preise für die vorgegebenen Kategorien in den gelb hinterlegten Zellen eintragen.

6. Unterlagen Anbieter (UAB)

- 6.1. **Vom Bieter geforderte Anlagen**
Im Tabellenblatt 3.2 Vom Bieter geforderte Anlagen in der Spalte „dem Angebot beigelegt als“ hat der Bieter in den gelb hinterlegten Zellen zwingend die eindeutigen Dokumentendateinamen zu den entsprechend beigelegten Anlagen einzutragen.

7. Unterlagen des Auftraggebers (UAG)

- 7.1. **Vom Auftraggeber beigelegte Unterlagen**
Im Tabellenblatt 4.1 sind alle für dieses Leistungsverzeichnis relevanten Dokumente aufgelistet und dient dem Bieter zur Information.

Weitere Hinweise

Beigefügte Produktflyer oder nicht fragenbezogene Whitepaper sind als Antwort auf die Erläuterungsanforderung eines Wertungskriteriums an den Anbieter nicht zugelassen und werden mit 0 Punkten bewertet.
Die Beantwortung der Leistungsbeschreibung in dieser Form ist verpflichtend.

1.0 Allgemeine Informationen & Zusammenfassungen			
1.4 Bewertungshinweise			
Link zu Inhaltsverzeichnis			
Lfd. Nr.		Beschreibung	
1.	4.	1.	0
Bewertungshinweise			
1.	4.	1.	1
Zuschlagskriterien			
Die Zuschlagskriterien sind Funktionalität und Preis.			
1.	4.	2.	0
Gewichtung			
1.	4.	2.	1
Gesamtgewichtung von Funktionalität und Preis			
Summe Gesamtgewichtung in Prozent:			100,0%
Gewichtung Funktionalität in Prozent (GFK):			60,0%
Gewichtung Preis in Prozent (GPR):			40,0%
1.	4.	3.	0
Gewichtung Funktionalität			
1.	4.	3.	1
Gesamtgewichtung Funktionalität			
Summe Gewichtung Funktionalität (100%):			100,0%
entspricht (60%) Anteil Gesamtbewertung			
Anteil Gewichtung Leistungsverzeichnis (AGL):			50,0%
Anteil Gewichtung Gesamtkonzept (AGK):			30,0%
Anteil Gewichtung Präsentationen (AGP):			20,0%
1.	4.	3.	2
Detailgewichtung Funktionalität: Leistungsverzeichnis			
Summe Gewichtung Leistungsverzeichnis (100%):			100,0%
entspricht (50%) Anteil Gesamtbewertung Funktionalität			
Summe Gewichtung Funktionalität LV (100%):			100,0%
KAP	Tabellenblatt		Prozent
10.0 Vertragliche & regulatorische Anforderungen			8,00%
10.1 VER-EVB			
10.2 VER-DAF			5,00%
10.3 VER-REV			3,00%
11.0 Grundlegende SW-Anforderungen (GSW)			8,00%
11.1 GSW-BAS			8,00%
12.0 Grundlegende technische Anforderungen			14,00%
12.1 GTA-CSS			3,50%
12.2 GTA-NDV			3,50%
12.3 GTA-VAF			3,50%
12.4 GTA-BRH			3,50%
13.0 Integration, Kommunikation und Datenübernahme			15,00%
13.1 IKD-SSI			15,00%
17.0 Patientenportal			55,00%
17.1 PPT-BAS			15,00%
17.2 PPT-AMG			10,00%
17.3 PPT-BMG			10,00%
17.5 PPT-SST			10,00%

				17.9 PPT-KHZ	10,00%
1.	4.	3.	3	Detailgewichtung Funktionalität: Gesamtkonzept	
				Summe Gewichtung Gesamtkonzept (100%):	100,0%
				entspricht (30%) Anteil Gesamtbewertung Funktionalität	
				Summe Gewichtung Gesamtkonzept (100%):	100,0%
				Gemäß Kap. 1.9	Prozent
				1.9 Gesamtkonzept	100,0%
1.	4.	3.	4	Detailgewichtung Funktionalität: Präsentationen	
				Summe Gewichtung Bieterpräsentation (100%):	100,0%
				entspricht (20%) Anteil Gesamtbewertung Funktionalität	
				Summe Gewichtung Bieterpräsentation (100%):	100,0%
				Gemäß Kap. 1.8	Prozent
				1.8 Präsentationen	100,0%

1.	4.	4.	0	Gewichtung Preis												
1.	4.	4.	1	Detailgewichtung Preis												
				<table border="1"> <tr> <td>Summe Gewichtung Preise (100%): entspricht (40%) Anteil Gesamtbewertung</td> <td style="text-align: right;">100,0%</td> </tr> <tr> <td>Summe Gewichtung Preise (100%):</td> <td style="text-align: right;">100,0%</td> </tr> <tr> <td>Gemäß Kap. 1.8</td> <td style="text-align: right;">Prozent</td> </tr> <tr> <td colspan="2">21.0 Preiszusammenstellung (PZS)</td> </tr> <tr> <td> <table border="1"> <tr> <td>2.2 PZS-BWI 2.2 PZS-BWI</td> <td style="text-align: right;">100,0%</td> </tr> </table> </td> <td></td> </tr> </table>	Summe Gewichtung Preise (100%): entspricht (40%) Anteil Gesamtbewertung	100,0%	Summe Gewichtung Preise (100%):	100,0%	Gemäß Kap. 1.8	Prozent	21.0 Preiszusammenstellung (PZS)		<table border="1"> <tr> <td>2.2 PZS-BWI 2.2 PZS-BWI</td> <td style="text-align: right;">100,0%</td> </tr> </table>	2.2 PZS-BWI 2.2 PZS-BWI	100,0%	
Summe Gewichtung Preise (100%): entspricht (40%) Anteil Gesamtbewertung	100,0%															
Summe Gewichtung Preise (100%):	100,0%															
Gemäß Kap. 1.8	Prozent															
21.0 Preiszusammenstellung (PZS)																
<table border="1"> <tr> <td>2.2 PZS-BWI 2.2 PZS-BWI</td> <td style="text-align: right;">100,0%</td> </tr> </table>	2.2 PZS-BWI 2.2 PZS-BWI	100,0%														
2.2 PZS-BWI 2.2 PZS-BWI	100,0%															
1.	4.	5.	0	Erläuterungen zur Bewertung												
1.	4.	5.	1	Bewertung des Leistungsverzeichnisses												
				<p>Die Bewertung erfolgt wie nachfolgend dargestellt:</p> <p>Je Einzelkriterium des "Typs" Wertungskriterium können in Abhängigkeit "Antwortkategorie" zwischen 0 und 3 Punkten erreicht werden:</p> <table style="margin-left: 40px;"> <tr> <td>(1) = ist vorhanden (VH):</td> <td style="text-align: right;">3 Pkt.</td> </tr> <tr> <td>(2) = in Planung (IP):</td> <td style="text-align: right;">1 Pkt.</td> </tr> <tr> <td>(3) = nicht verfügbar (NV):</td> <td style="text-align: right;">0 Pkt.</td> </tr> </table> <p>Die Gewichtung erfolgt nach folgendem Schema:</p> <table style="margin-left: 40px;"> <tr> <td>Gesamt:</td> <td style="text-align: right;">100%</td> </tr> <tr> <td>BW:</td> <td style="text-align: right;">80%</td> </tr> <tr> <td>EW:</td> <td style="text-align: right;">20%</td> </tr> </table> <hr/> <p>Ergebnisscore Leistungsverzeichnis (E-LV)</p> <p>Der Richtwert für die Berechnung des Ergebnisscores Leistungsverzeichnis (E-LV) ist die maximal erreichbare Punktzahl des Leistungsverzeichnisses und entspricht dem E-LV 1,000. Die Berechnung des E-LV erfolgt durch die Formel: $2 \cdot (\text{Erreichte Punktzahl} / \text{Maximal erreichbare Punktzahl})$</p> <p>Alle Berechnung werden auf 3 Stellen nach dem Komma gerundet.</p> <p>Eine „Erreichte Erfüllung relativ gewichtet in %“ von unter 70% und/oder die Nichterfüllung von KO-Kriterien führen zum Verfahrensausschluss.</p> <hr/> <p>Beispiel:</p> <p>Richtwert E-LV = 100,00 Pkt.</p> <p>Bieter 1: 90,00 Pkt. - $(2 \cdot (90 \text{ Pkt.} / 100,00 \text{ Pkt.})) = \text{E-LV } 1,100$</p> <p>Bieter 2: 75,00 Pkt. - $(2 \cdot (75 \text{ Pkt.} / 100,00 \text{ Pkt.})) = \text{E-LV } 1,250$</p> <p>Bieter 3: 85,00 Pkt. - $(2 \cdot (85 \text{ Pkt.} / 100,00 \text{ Pkt.})) = \text{E-LV } 1,150$</p>	(1) = ist vorhanden (VH):	3 Pkt.	(2) = in Planung (IP):	1 Pkt.	(3) = nicht verfügbar (NV):	0 Pkt.	Gesamt:	100%	BW:	80%	EW:	20%
(1) = ist vorhanden (VH):	3 Pkt.															
(2) = in Planung (IP):	1 Pkt.															
(3) = nicht verfügbar (NV):	0 Pkt.															
Gesamt:	100%															
BW:	80%															
EW:	20%															

1.	4.	5.	2	Bewertung des Gesamtkonzeptes																
				<p>Das Gesamtkonzept ist gemäß des Inhaltverzeichnis Kap. 1.9 AIZ-IGZ zu gliedern.</p> <p>Je Kapitel können max. 5 Punkte erreicht werden:</p> <table border="0"> <tr> <td style="padding-left: 40px;">Ausführungen übertreffen die Erwartungen erheblich und bringen zusätzliche, hilfreiche Erkenntnisse und Überlegungen ein.</td> <td style="text-align: right; vertical-align: top;">5 Pkt.</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 40px;">Ausführungen übertreffen die Erwartungen und enthalten einzelne ergänzende sinnvolle Überlegungen.</td> <td style="text-align: right; vertical-align: top;">4 Pkt.</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 40px;">Ausführungen entsprechen den Erwartungen.</td> <td style="text-align: right; vertical-align: top;">3 Pkt.</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 40px;">Ausführungen weisen einzelne Lücken, Fehler oder Ungereimtheiten auf.</td> <td style="text-align: right; vertical-align: top;">2 Pkt.</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 40px;">Ausführungen weisen viele oder schwere Lücken, Fehler oder Ungereimtheiten auf.</td> <td style="text-align: right; vertical-align: top;">1 Pkt.</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 40px;">Keine verwertbaren Ausführungen zum Thema oder grundlegende Fehler und Ungereimtheiten, kein erkennbares Eingehen auf Anforderungen des Auftraggebers.</td> <td style="text-align: right; vertical-align: top;">0 Pkt.</td> </tr> </table> <p>Die dem Konzept beigefügten Anlagen fließen in die oben aufgeführte Punktebewertung ein.</p> <table border="0"> <tr> <td style="padding-left: 40px;">Das Gesamtkonzept besteht aus</td> <td style="text-align: right; vertical-align: top;">19 TOP's</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 40px;">Somit können max.</td> <td style="text-align: right; vertical-align: top;">95 Pkt.</td> </tr> </table> <p>erreicht werden. Entspricht 100% der Bewertung des Konzeptes.</p>	Ausführungen übertreffen die Erwartungen erheblich und bringen zusätzliche, hilfreiche Erkenntnisse und Überlegungen ein.	5 Pkt.	Ausführungen übertreffen die Erwartungen und enthalten einzelne ergänzende sinnvolle Überlegungen.	4 Pkt.	Ausführungen entsprechen den Erwartungen.	3 Pkt.	Ausführungen weisen einzelne Lücken, Fehler oder Ungereimtheiten auf.	2 Pkt.	Ausführungen weisen viele oder schwere Lücken, Fehler oder Ungereimtheiten auf.	1 Pkt.	Keine verwertbaren Ausführungen zum Thema oder grundlegende Fehler und Ungereimtheiten, kein erkennbares Eingehen auf Anforderungen des Auftraggebers.	0 Pkt.	Das Gesamtkonzept besteht aus	19 TOP's	Somit können max.	95 Pkt.
Ausführungen übertreffen die Erwartungen erheblich und bringen zusätzliche, hilfreiche Erkenntnisse und Überlegungen ein.	5 Pkt.																			
Ausführungen übertreffen die Erwartungen und enthalten einzelne ergänzende sinnvolle Überlegungen.	4 Pkt.																			
Ausführungen entsprechen den Erwartungen.	3 Pkt.																			
Ausführungen weisen einzelne Lücken, Fehler oder Ungereimtheiten auf.	2 Pkt.																			
Ausführungen weisen viele oder schwere Lücken, Fehler oder Ungereimtheiten auf.	1 Pkt.																			
Keine verwertbaren Ausführungen zum Thema oder grundlegende Fehler und Ungereimtheiten, kein erkennbares Eingehen auf Anforderungen des Auftraggebers.	0 Pkt.																			
Das Gesamtkonzept besteht aus	19 TOP's																			
Somit können max.	95 Pkt.																			
				<p>Ergebnisscore Gesamtkonzept (E-GK)</p> <p>Der Richtwert für die Berechnung des Ergebnisscores Gesamtkonzept (E-GK) ist die maximal erreichbare Punktzahl des Gesamtkonzeptes und entspricht dem E-GK 1,000.</p> <p>Die Berechnung des E-GK erfolgt durch die Formel: $2 \cdot (\text{Erreichte Punktzahl} / \text{Maximal erreichbare Punktzahl})$</p> <p>Alle Berechnung werden auf 3 Stellen nach dem Komma gerundet.</p> <p>Beispiel:</p> <p>Richtwert E-GK = 50 Pkt.</p> <p>Bieter 1: 40,00 Pkt. - $(2 \cdot (50 \text{ Pkt.} / 50 \text{ Pkt.})) = \text{E-GK } 1,200$</p> <p>Bieter 2: 20,00 Pkt. - $(2 \cdot (20 \text{ Pkt.} / 50 \text{ Pkt.})) = \text{E-GK } 1,600$</p> <p>Bieter 3: 30,00 Pkt. - $(2 \cdot (30 \text{ Pkt.} / 50 \text{ Pkt.})) = \text{E-GK } 1,400$</p>																

1.	4.	5.	3	Bewertung der Bieterpräsentation												
				<p>Die Präsentation ist gemäß des Inhaltverzeichnisses Kap. 1.8 AIZ-LBP zu gliedern.</p> <p>Je Kapitel können max. 5 Punkte erreicht werden:</p> <table border="0"> <tr> <td>Ausführungen übertreffen die Erwartungen erheblich und bringen zusätzliche, hilfreiche Erkenntnisse und Überlegungen ein.</td> <td style="text-align: right;">5 Pkt.</td> </tr> <tr> <td>Ausführungen übertreffen die Erwartungen und enthalten einzelne ergänzende sinnvolle Überlegungen.</td> <td style="text-align: right;">4 Pkt.</td> </tr> <tr> <td>Ausführungen entsprechen den Erwartungen.</td> <td style="text-align: right;">3 Pkt.</td> </tr> <tr> <td>Ausführungen weisen einzelne Lücken, Fehler oder Ungereimtheiten auf.</td> <td style="text-align: right;">2 Pkt.</td> </tr> <tr> <td>Ausführungen weisen viele oder schwere Lücken, Fehler oder Ungereimtheiten auf.</td> <td style="text-align: right;">1 Pkt.</td> </tr> <tr> <td>Keine verwertbaren Ausführungen zum Thema oder grundlegende Fehler und Ungereimtheiten, kein erkennbares Eingehen auf Anforderungen des Auftraggebers.</td> <td style="text-align: right;">0 Pkt.</td> </tr> </table> <p>Die Präsentation besteht aus 0 TOP's</p> <p>Somit können max. 0 Pkt.</p> <p>erreicht werden. Entspricht 100% der Bewertung der Präsentation.</p>	Ausführungen übertreffen die Erwartungen erheblich und bringen zusätzliche, hilfreiche Erkenntnisse und Überlegungen ein.	5 Pkt.	Ausführungen übertreffen die Erwartungen und enthalten einzelne ergänzende sinnvolle Überlegungen.	4 Pkt.	Ausführungen entsprechen den Erwartungen.	3 Pkt.	Ausführungen weisen einzelne Lücken, Fehler oder Ungereimtheiten auf.	2 Pkt.	Ausführungen weisen viele oder schwere Lücken, Fehler oder Ungereimtheiten auf.	1 Pkt.	Keine verwertbaren Ausführungen zum Thema oder grundlegende Fehler und Ungereimtheiten, kein erkennbares Eingehen auf Anforderungen des Auftraggebers.	0 Pkt.
Ausführungen übertreffen die Erwartungen erheblich und bringen zusätzliche, hilfreiche Erkenntnisse und Überlegungen ein.	5 Pkt.															
Ausführungen übertreffen die Erwartungen und enthalten einzelne ergänzende sinnvolle Überlegungen.	4 Pkt.															
Ausführungen entsprechen den Erwartungen.	3 Pkt.															
Ausführungen weisen einzelne Lücken, Fehler oder Ungereimtheiten auf.	2 Pkt.															
Ausführungen weisen viele oder schwere Lücken, Fehler oder Ungereimtheiten auf.	1 Pkt.															
Keine verwertbaren Ausführungen zum Thema oder grundlegende Fehler und Ungereimtheiten, kein erkennbares Eingehen auf Anforderungen des Auftraggebers.	0 Pkt.															
				<p>Die Präsentation wird pro Bieter nur einmalig durchgeführt und bewertet. Eine Wiederholung bei den Folgeangeboten und insbesondere bei dem endgültigen Angebot findet nicht statt.</p>												
				<p>Ergebnisscore Präsentation (E-PR)</p> <p>Der Richtwert für die Berechnung des Ergebnisscores Präsentation (E-PR) ist die maximal erreichbare Punktzahl der Präsentation und entspricht dem E-PR 1,000. Die Berechnung des E-PR erfolgt durch die Formel:</p> $2 \cdot (\text{Erreichte Punktzahl} / \text{Maximal erreichbare Punktzahl})$ <p>Alle Berechnung werden auf 3 Stellen nach dem Komma gerundet.</p>												
				<p>Beispiel:</p> <p>Richtwert E-PR = 20 Pkt.</p> <p>Bieter 1: 15,00 Pkt. - $(2 \cdot (15 \text{ Pkt.} / 20 \text{ Pkt.})) = \text{E-PR } 1,250$</p> <p>Bieter 2: 10,00 Pkt. - $(2 \cdot (10 \text{ Pkt.} / 20 \text{ Pkt.})) = \text{E-PR } 1,500$</p> <p>Bieter 3: 12,00 Pkt. - $(2 \cdot (12 \text{ Pkt.} / 20 \text{ Pkt.})) = \text{E-PR } 1,400$</p>												
1.	4.	5.	4	Bewertung Funktionalität												

	<p>Ergebnisscore Funktionalität (E-FKT) Der Ergebnisscore Funktionalität (E-FKT) berechnet sich anhand der Formel: $(AGL * E-LV) + (AGK * E-GK) + (AGP * E-PR)$</p> <p>Alle Berechnung werden auf 3 Stellen nach dem Komma gerundet.</p> <hr/> <p>Beispiel: Bieter 1 $(30\% * 1,100) + (30,00\% * 1,200) + (40,00\% * 1,250) = E-FKT 1,190$ Bieter 2 $(30\% * 1,250) + (30,00\% * 1,600) + (40,00\% * 1,500) = E-FKT 1,455$ Bieter 3 $(30\% * 1,150) + (30,00\% * 1,400) + (40,00\% * 1,400) = E-FKT 1,325$</p>
<p>1. 4. 5. 5</p>	<p>Bewertung Projektgesamtkosten</p> <p>Ergebnisscore Projektgesamtkosten (E-PK) Der Bieter mit den höchsten Projektgesamtkosten inklusive Umsatzsteuer erhält den Ergebnisscore Projektgesamtkosten (E-PK) 2. Für alle anderen Bieter errechnet sich der E-PK durch die Formel: $(1 + \text{Projektgesamtkosten inklusive Umsatzsteuer des Bieters} / \text{Höchste Projektgesamtkosten inklusive Umsatzsteuer})$</p> <p>Alle Berechnung werden auf 3 Stellen nach dem Komma gerundet.</p> <hr/> <p>Beispiel: Bieter 1: 200,00 € - E-PK 2,000 Bieter 2: 150,00 € - E-PK 1,750 Bieter 3: 175,00 € - E-PK 1,875</p>

1.0 Allgemeine Informationen & Zusammenfassungen

1.6 Punktesummenblatt

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	Beschreibung
1. 6. 1. 0	Punktesummenblatt
1. 6. 1. 1	Gesamtübersicht Punkte

Erreichbare Erfüllung in % absolut	50,00%	entspricht	100,00%	relativ
Erreichte Erfüllung relativ gewichtet in % gesamt	0,00%	entspricht	0,00%	absolut
Erreichte Punktzahl gesamt	0,0 Pkt.	entspricht	0,00%	relativ
Erreichbare Punktzahl gesamt	1922,4 Pkt.	entspricht	100,00%	relativ
Durchschnittl. Erfüllung Kapitel in %	0,00%			

1. 6. 1. 2	Detailübersicht Punkte	Achtung! 21 KO-Kriterien sind nicht vollständig bearbeitet und führt zum Verfahrensausschluss.			
------------	------------------------	---	--	--	--

Kap.	Unterkap.	Prozent	Erreichte Punktzahl gesamt	Erreichbare Punktzahl gesamt	Durchschnittl. Erfüllung Kapitel in %	Erreichte Erfüllung relativ gewichtet in % gesamt
Gesamt			0,0 Pkt.	1922,4 Pkt.	0,00%	0,00%

Kap.	Unterkap.	Gewichtung	Erreichte Punktzahl	Erreichbare Punktzahl	Erfüllung Kapitel in %	Erfüllung relativ gewichtet in %
10.0	Vertragliche & regulatorische Anforderungen	8,00%	0,0 Pkt.	163,2 Pkt.	0,00%	0,00%
10.1	VER-EVB		0,0 Pkt.	0,0 Pkt.	0,00%	
10.2	VER-DAF	5,00%	0,0 Pkt.	115,2 Pkt.	0,00%	0,00%
10.3	VER-REV	3,00%	0,0 Pkt.	48,0 Pkt.	0,00%	0,00%
11.0	Grundlegende SW-Anforderungen (GSW)	8,00%	0,0 Pkt.	484,8 Pkt.	0,00%	0,00%
11.1	GSW-BAS	8,00%	0,0 Pkt.	484,8 Pkt.	0,00%	0,00%
12.0	Grundlegende technische Anforderungen	14,00%	0,0 Pkt.	415,2 Pkt.	0,00%	0,00%
12.1	GTA-CSS	3,50%	0,0 Pkt.	160,8 Pkt.	0,00%	0,00%
12.2	GTA-NDV	3,50%	0,0 Pkt.	206,4 Pkt.	0,00%	0,00%
12.3	GTA-VAF	3,50%	0,0 Pkt.	12,0 Pkt.	0,00%	0,00%
12.4	GTA-BRH	3,50%	0,0 Pkt.	36,0 Pkt.	0,00%	0,00%
13.0	Integration, Kommunikation und Datenübernahme	15,00%	0,0 Pkt.	127,2 Pkt.	0,00%	0,00%
13.1	IKD-SSI	15,00%	0,0 Pkt.	127,2 Pkt.	0,00%	0,00%
17.0	Patientenportal	55,00%	0,0 Pkt.	732,0 Pkt.	0,00%	0,00%

17.1 PPT-BAS	15,00%	0,0 Pkt.	415,2 Pkt.	0,00%	0,00%
17.2 PPT-AMG	10,00%	0,0 Pkt.	175,2 Pkt.	0,00%	0,00%
17.3 PPT-BMG	10,00%	0,0 Pkt.	36,0 Pkt.	0,00%	0,00%
17.5 PPT-SST	10,00%	0,0 Pkt.	74,4 Pkt.	0,00%	0,00%
17.9 PPT-KHZ	10,00%	0,0 Pkt.	31,2 Pkt.	0,00%	0,00%

1.0 Allgemeine Informationen & Zusammenfassungen**1.8 Leitfaden Bieterpräsentation**[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	Im Rahmen der Bieterpräsentation ist folgendes zu präsentieren:	Bewertet	Dauer: 135min. 2:15 Std.
1. 8. 1. 0	Ohne Bewertung: Allgemein	Nein	15 min.
1. 8. 1. 1	Firmenvorstellung		
1. 8. 1. 2	Vorstellung einer empfohlenen Referenz für einen möglichen Referenzbesuch		
1. 8. 2. 0	Präsentation der Funktionen	Nein	90 min.
1. 8. 2. 1	Kurzvorstellung der angebotenen Gesamtlösung aus:		
1. 8. 2. 2	Patientensicht		
1. 8. 2. 3	Anwendersicht		
1. 8. 2. 4	Administratorensicht		
1. 8. 2. 5	Use Case 1.1: Akteure können Termine online anfragen, abstimmen, vereinbaren - ambulant, ASV, stationär, teilstationär		
1. 8. 2. 6	Use Case 1.2: Anamnese digital zu Hause ausfüllen		
1. 8. 2. 7	Wie wird der Patient angelegt?, Wie legt er sich selbst ein Profil an		
1. 8. 2. 8	Unterschied Erst- und Wiedervorstellung im Patientenportal darstellen.		
1. 8. 2. 9	Ausfüllen der Stammdaten		
1. 8. 2. 10	Richtige Sprechstunde auswählen		
1. 8. 2. 11	Fragebogen ausfüllen in Terminauswahl		
1. 8. 2. 12	Anamnese durchführen		
1. 8. 2. 13	Abbruch der Anamnese und spätere Wiederaufnahme		
1. 8. 2. 14	Ansicht über Benutzer (Patienten), Anwender und Administratorensicht		
1. 8. 2. 15	Use Case 1.3: Upload von relevanten Behandlungsunterlagen + Überweisungsschein durch Patienten, Einweiser, Betreuer, ect		
1. 8. 2. 16	Von Zuweiserseite aus:		
1. 8. 2. 17	Log in für Zuweiser + Patientenidentifikation		
1. 8. 2. 18	Ablauf vor, während und nach dem Upload der Unterlagen		
1. 8. 2. 19	Mitteilungen an den Patienten		
1. 8. 2. 20	Upload unterschiedlicher Dokumente:		
1. 8. 2. 21	Medikamentenplan		
1. 8. 2. 22	Vorbefunde		
1. 8. 2. 23	Überweisungen/ Einweisungen etc.		
1. 8. 2. 24	Use Case 1.4: Onlineantworten zu den häufigsten Fragen sind vorhanden		
1. 8. 2. 25	Wo können diese abgelegt werden?		

1.0 Allgemeine Informationen & Zusammenfassungen

1.9 Vorgabe Gesamtkonzept

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

	Alle Beschreibungen / Antworten zu nachfolgenden Anforderungen haben sich ausschließlich auf die geforderte und angebotene Gesamtlösung zu beziehen. Sollte der Anbieter alternative, bzw. aus seiner Sicht bessere Lösungsansätze vorschlagen wollen, so hat er diese als solche eindeutig zu kennzeichnen. Allgemeine Produkt- oder Marketingunterlagen, sowie nicht projektbezogene Whitepaper sind zur Beschreibung und Beantwortung nicht zugelassen und werden nicht gewertet.		
Lfd. Nr.	Anforderungen Gesamtkonzept		
1. 9. 1. 0	Darstellung der angebotenen Systemlösung		
1. 9. 1. 1	Welche Software-Module mit welchen Funktionalitäten (in Grobübersicht) stehen zur Verfügung		
1. 9. 2. 0	Abbildung Use-Case-Szenarien		
1. 9. 2. 1	Stellen Sie die Abbildung möglicher Use-Case Szenarien in Ihrer Softwarelösung dar und zeigen Sie auch die Schnittstellen zu vor- bzw. nachgelagerten Drittsystemen.		
1. 9. 3. 0	Kommunikation / Integration		
1. 9. 3. 1	Wie wird das KIS/KAS integriert, welche internationalen Standards werden genutzt.		
1. 9. 3. 2	Wie wird die Anbindung an das Berichtsportal des AG realisiert?		
1. 9. 3. 3	Auf welchen Wegen erfolgt der Aufruf des Überleitungsmanagements mit Einsprung in die Patienten-Identifikation (Onboarding)?		
1. 9. 3. 4	Auf welchen Wegen erfolgt der Aufruf des Portals mit Einsprung in die Terminverwaltung?		
1. 9. 3. 5	Auf welchen Wegen erfolgt der Aufruf des Portals mit Einsprung in die Dokumentenverwaltung?		
1. 9. 4. 0	Technische Umsetzung		
1. 9. 4. 1	Konzept zur technologischen Umsetzung inklusive Hard- und Softwareanforderungen an Server, Clients, das Ausfallkonzept etc.		
1. 9. 4. 2	Darstellung der Anforderungen an die virtuellen Server-Ressourcen sowie die Storage-Anforderungen für die benötigten Server-Systeme		
1. 9. 4. 3	Darstellung der Anforderung, dass das Datenvolumen möglichst hoch komprimiert ist und somit die Bandbreite so gering wie möglich belastet.		
1. 9. 4. 4	Darstellung des Mandantenkonzeptes		
1. 9. 4. 5	Darstellung des Konzepts zur Barrierefreiheit im Sinne der Richtlinie DIN EN 301 549		
1. 9. 5. 0	Einführungskonzept		
1. 9. 5. 1	Darstellung Einführungskonzept		
1. 9. 5. 2	Darstellung Schulungskonzept		
1. 9. 5. 3	Darstellung Projektplan inklusive. qualitativer und quantitativer Beistellungen des AG.		
1. 9. 6. 0	Darstellung Systemserviceleistungen		
1. 9. 6. 1	Incident & Problem Management		
1. 9. 6. 2	Change- & Releasemanagement		
1. 9. 6. 3	Supportkonzept / Remotewartung		

1.	9.	7.	0	Beendigungsunterstützung
1.	9.	7.	1	Darstellung Beendigungsunterstützung

2.0 Preiszusammenstellung

2.1 Preisübersicht / Ust. Korrektur

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Laufzeit 36 Monate

Gesamtsumme Preisblätter:			
Gesamtsumme brutto (USt. 19%):	0,00 €		
Umsatzsteuer (19%):	0,00 €		
Gesamtsumme netto:	0,00 €		
Davon Summe Investitionskosten gesamt brutto (USt. 19%):	0,00 €	Davon Summe laufende Kosten gesamt brutto (USt. 19%):	0,00 €
Lizenzen / HW:	0,00 €	Lizenzen Nutzungsgebühren:	0,00 €
Sonstiges:	0,00 €	Systemservice:	0,00 €
Dienstleistung:	0,00 €		
Reisekosten:	0,00 €		
USt. Korrektur			
Gesamtsumme b	0,00 €	Gesamtsumme brutto (USt. 19%):	0,00 €
		Abzüglich USt.-Korrektur gemäß Anlage "USt.-Korrektur.pdf":	0,00 €
Projektgesamtsumme brutto:			0,00 €

Achtung! 21 KO-Kriterien sind nicht vollständig bearbeitet und führt zum Verfahrensausschluss.

Achtung! 801 BW-Kriterien sind nicht vollständig bearbeitet.

Summen Preisblätter						
Lfd. Nr.	Bezug	Beschreibung	Anzahl Kriterien	Gesamtpreis (Netto)	Umsatzsteuer 19%	Gesamtpreis (Brutto)
2. 1. 1. 0			0	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 1. 1. 1	2.2 PZS-BWI	Preiserläuterung/Zusammenstellung BW/KO IAE	0	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 1. 1. 2	2.5 PZS-EWI	Preiserläuterung/Zusammenstellung EW IAE	0	0,00 €	0,00 €	0,00 €

2.0 Preiszusammenstellung

2.2 Preiserläuterung/-Zusammenstellung zu BW/IAE

Laufzeit 36 Monate	Summe Einmalkosten	Netto	USt. 19%	Brutto	Summe mon. Kosten über Vertragszeitraum	Netto	USt. 19%	Brutto
Gesamtsumme brutto (USt. 19%):	0,00 €	Lizenzen / HW: 0,00 €	0,00 €	0,00 €	Lizenzen Nutzungsgebühren:	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Umsatzsteuer (19%):	0,00 €	Sonstiges: 0,00 €	0,00 €	0,00 €	Systemservice:	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gesamtsumme netto:	0,00 €	Dienstleistung: 0,00 €	0,00 €	0,00 €	Reisekosten:	0,00 €	0,00 €	0,00 €

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	Bezug		Beschreibung	Anzahl Kriterien			Art	Einheit	Menge	E-Preis	Nutzungsgebühr für 1 Stk. / Mon.	Systemservice für 1 Stk. pro Mon.			Gesamtpreis (Netto)	USt. 19%	Gesamtpreis (Brutto)
	von	bis										Mon. 1-36	Mon. 1-24	Mon. 25-36			
2. 2. 1. 0	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Gesamtlösung Patientenportal	0	BW/KO	IAE	Nein								0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 1. 1	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Modul Digitales Aufnahmemanagement	0	BW/KO	IAE	Nein	Lizenz_bzw_HW	Campuslizenz						0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 1. 2	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Modul Digitales Behandlungsmanagement	0	BW/KO	IAE	Nein	Lizenz_bzw_HW	Campuslizenz						0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 2. 0	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Integration / Schnittstellen Applikationen	0	BW/KO	IAE	Nein								0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 2. 1	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Anbindung / Integration zum KIS/KAS inkl. AG seitige Schnittstellenkosten zum KIS/KAS Dedalus ORBIS	0	BW/KO	IAE	Nein	Lizenz_bzw_HW	Campuslizenz						0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 2. 2	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Anbindung / Integration zum Archivsystem HydMedia	0	BW/KO	IAE	Nein	Lizenz_bzw_HW	Campuslizenz						0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 3. 0	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Dienstleistung zur Implementierung	0	BW/KO	IAE	Nein	Dienstleistung							0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 3. 1	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Projektmanagement	0	BW/KO	IAE	Nein	Dienstleistung							0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 3. 2	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Modul Digitales Aufnahmemanagement	0	BW/KO	IAE	Nein	Dienstleistung							0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 3. 3	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Modul Digitales Behandlungsmanagement	0	BW/KO	IAE	Nein	Dienstleistung							0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 3. 4	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Anbindung / Integration zum KIS/KAS Dedalus ORBIS	0	BW/KO	IAE	Nein	Dienstleistung							0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 3. 5	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Anbindung / Integration zum Archivsystem	0	BW/KO	IAE	Nein	Dienstleistung							0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 3. 6	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Erstellung der geforderten Dokumentationen	0	BW/KO	IAE	Nein	Dienstleistung							0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 3. 7	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Reisekosten / Spesen	0	BW/KO	IAE	Nein	Reisekosten							0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 4. 0	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Schulungen	0	BW/KO	IAE	Nein								0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 4. 1	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Schulung Administratoren alle Module	0	BW/KO	IAE	Nein	Dienstleistung							0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 4. 2	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Schulung Key-User Aufnahmemanagement	0	BW/KO	IAE	Nein	Dienstleistung							0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 4. 3	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Schulung Key-User Behandlungsmanagement	0	BW/KO	IAE	Nein	Dienstleistung							0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 4. 4	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Dienstleistungskontingent Einführungsbegleitung	0	BW/KO	IAE	Nein	Dienstleistung							0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 5. 0	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Videosprechstunde	0	BW/KO	IAE	Nein								0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 5. 1	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Videosprechstunde	0	BW/KO	IAE	Nein	Lizenz_bzw_HW		20 Stk.					0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 6. 0	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Beendigungsunterstützung	0	BW/KO	IAE	Nein	Dienstleistung							0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 6. 1	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Beendigungsunterstützung	0	BW/KO	IAE	Nein	Dienstleistung							0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 6. 2	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Reisekosten / Spesen	0	BW/KO	IAE	Nein	Reisekosten							0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 7. 0	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE	Preispositionen, die aus Sicht des Anbieters für die Projektumsetzung notwendig sind, aber in keine der vorherigen Preispositionen abgebildet werden können	0	BW/KO	IAE	Nein								0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 7. 1	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE		0	BW/KO	IAE	Nein								0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 7. 2	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE		0	BW/KO	IAE	Nein								0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 7. 3	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE		0	BW/KO	IAE	Nein								0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 7. 4	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE		0	BW/KO	IAE	Nein								0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 7. 5	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE		0	BW/KO	IAE	Nein								0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 7. 6	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE		0	BW/KO	IAE	Nein								0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 7. 8	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE		0	BW/KO	IAE	Nein								0,00 €	0,00 €	0,00 €
2. 2. 7. 10	Kein BW/IAE	Kein BW/IAE		0	BW/KO	IAE	Nein								0,00 €	0,00 €	0,00 €

2.0 Preiszusammenstellung**2.8 Detailaufstellung zu Preispositionen 2.2 bis 2.7**[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	Beschreibung	Einheit	Menge	E-Preis
2. 8. 1. 0	Zusammensetzung der Preispositionen aus Preisblatt 2.2 bis 2.5			
2. 8. 1. 1				
2. 8. 1. 2				
2. 8. 1. 3				
2. 8. 1. 4				
2. 8. 1. 5				
2. 8. 1. 6				
2. 8. 1. 7				
2. 8. 1. 8				
2. 8. 1. 9				
2. 8. 1. 10				
2. 8. 1. 11				
2. 8. 1. 12				
2. 8. 1. 13				
2. 8. 1. 14				
2. 8. 1. 15				
2. 8. 1. 16				
2. 8. 1. 17				
2. 8. 1. 18				
2. 8. 1. 19				
2. 8. 1. 20				
2. 8. 1. 21				
2. 8. 1. 22				
2. 8. 1. 23				
2. 8. 1. 24				
2. 8. 1. 25				
2. 8. 1. 26				
2. 8. 1. 27				
2. 8. 1. 28				
2. 8. 1. 29				
2. 8. 1. 30				
2. 8. 1. 31				
2. 8. 1. 32				
2. 8. 1. 33				
2. 8. 1. 34				
2. 8. 1. 35				
2. 8. 1. 36				
2. 8. 1. 37				
2. 8. 1. 38				
2. 8. 1. 39				
2. 8. 1. 40				
2. 8. 1. 41				
2. 8. 1. 42				
2. 8. 1. 43				
2. 8. 1. 44				
2. 8. 1. 45				
2. 8. 1. 46				
2. 8. 1. 47				
2. 8. 1. 48				
2. 8. 1. 49				
2. 8. 1. 50				
2. 8. 1. 51				
2. 8. 1. 52				
2. 8. 1. 53				
2. 8. 1. 54				
2. 8. 1. 55				
2. 8. 1. 56				
2. 8. 1. 57				
2. 8. 1. 58				
2. 8. 1. 59				
2. 8. 1. 60				
2. 8. 1. 61				
2. 8. 1. 62				
2. 8. 1. 63				
2. 8. 1. 64				
2. 8. 1. 65				
2. 8. 1. 66				
2. 8. 1. 67				
2. 8. 1. 68				
2. 8. 1. 69				
2. 8. 1. 70				
2. 8. 1. 71				
2. 8. 1. 72				

2.	8.	1.	73				
2.	8.	1.	74				
2.	8.	1.	75				
2.	8.	1.	76				
2.	8.	1.	77				
2.	8.	1.	78				
2.	8.	1.	79				
2.	8.	1.	80				
2.	8.	1.	81				
2.	8.	1.	82				
2.	8.	1.	83				
2.	8.	1.	84				
2.	8.	1.	85				
2.	8.	1.	86				
2.	8.	1.	87				
2.	8.	1.	88				
2.	8.	1.	89				
2.	8.	1.	90				
2.	8.	1.	91				
2.	8.	1.	92				
2.	8.	1.	93				
2.	8.	1.	94				
2.	8.	1.	95				
2.	8.	1.	96				
2.	8.	1.	97				
2.	8.	1.	98				
2.	8.	1.	99				
2.	8.	1.	100				
2.	8.	1.	101				
2.	8.	1.	102				
2.	8.	1.	103				
2.	8.	1.	104				
2.	8.	1.	105				
2.	8.	1.	106				
2.	8.	1.	107				
2.	8.	1.	108				
2.	8.	1.	109				
2.	8.	1.	110				
2.	8.	1.	111				
2.	8.	1.	112				
2.	8.	1.	113				
2.	8.	1.	114				
2.	8.	1.	115				
2.	8.	1.	116				
2.	8.	1.	117				
2.	8.	1.	118				
2.	8.	1.	119				
2.	8.	1.	120				
2.	8.	1.	121				
2.	8.	1.	122				
2.	8.	1.	123				
2.	8.	1.	124				
2.	8.	1.	125				
2.	8.	1.	126				
2.	8.	1.	127				
2.	8.	1.	128				
2.	8.	1.	129				
2.	8.	1.	130				
2.	8.	1.	131				
2.	8.	1.	132				
2.	8.	1.	133				
2.	8.	1.	134				
2.	8.	1.	135				
2.	8.	1.	136				
2.	8.	1.	137				
2.	8.	1.	138				
2.	8.	1.	139				
2.	8.	1.	140				
2.	8.	1.	141				
2.	8.	1.	142				
2.	8.	1.	143				
2.	8.	1.	144				
2.	8.	1.	145				
2.	8.	1.	146				
2.	8.	1.	147				
2.	8.	1.	148				
2.	8.	1.	149				

2.	8.	1.	150				
2.	8.	1.	151				
2.	8.	1.	152				
2.	8.	1.	153				
2.	8.	1.	154				
2.	8.	1.	155				
2.	8.	1.	156				
2.	8.	1.	157				
2.	8.	1.	158				
2.	8.	1.	159				
2.	8.	1.	160				
2.	8.	1.	161				
2.	8.	1.	162				
2.	8.	1.	163				
2.	8.	1.	164				
2.	8.	1.	165				
2.	8.	1.	166				
2.	8.	1.	167				
2.	8.	1.	168				
2.	8.	1.	169				
2.	8.	1.	170				
2.	8.	1.	171				
2.	8.	1.	172				
2.	8.	1.	173				
2.	8.	1.	174				
2.	8.	1.	175				
2.	8.	1.	176				
2.	8.	1.	177				
2.	8.	1.	178				
2.	8.	1.	179				
2.	8.	1.	180				
2.	8.	1.	181				
2.	8.	1.	182				
2.	8.	1.	183				
2.	8.	1.	184				
2.	8.	1.	185				
2.	8.	1.	186				
2.	8.	1.	187				
2.	8.	1.	188				
2.	8.	1.	189				
2.	8.	1.	190				
2.	8.	1.	191				
2.	8.	1.	192				
2.	8.	1.	193				
2.	8.	1.	194				
2.	8.	1.	195				
2.	8.	1.	196				
2.	8.	1.	197				
2.	8.	1.	198				
2.	8.	1.	199				
2.	8.	1.	200				

2.0 Preiszusammenstellung					
2.9 Preise Erweiterungen Lizenzen, HW und Dienstleistungen					
Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise			Link zu Inhaltsverzeichnis		
Lfd. Nr.	Beschreibung (Alle Preise sind bindend über die Vertragslaufzeit)		Einheit	Menge	E-Preis
2. 9. 1. 0	Dienstleistungen allgemein				
2. 9. 1. 1	Dienstleistungen Techniker		Tag	1 Stk.	
2. 9. 1. 2	Dienstleistungen Consultant		Tag	1 Stk.	
2. 9. 1. 3	Dienstleistungen Projektmanager		Tag	1 Stk.	
2. 9. 1. 4	Reisekosten		Pauschale	1 Stk.	
2. 9. 2. 0	Schulungen		Personen		
2. 9. 2. 1	Key User		10	1 Stk.	
2. 9. 2. 2	End User		40	1 Stk.	
2. 9. 3. 0	Sonstige Schulungen				
2. 9. 3. 1					
2. 9. 3. 2					
2. 9. 3. 3					
2. 9. 3. 4					
2. 9. 3. 5					
2. 9. 4. 0	Videosprechstunde		Lizenz		
2. 9. 4. 1	Videosprechstunde		zusätzliche Lizenz	1 Stk.	
2. 9. 4. 2					
2. 9. 4. 3					
2. 9. 4. 4					
2. 9. 5. 0	Softwareanbindung				
2. 9. 5. 1	Anbindung einer weiteren Applikation		1	1 Stk.	
2. 9. 5. 2					
2. 9. 6. 0	Sonstiges				
2. 9. 6. 1					
2. 9. 6. 2					
2. 9. 6. 3					
2. 9. 6. 4					
2. 9. 6. 5					
2. 9. 6. 6					
2. 9. 6. 7					
2. 9. 6. 8					
2. 9. 6. 9					
2. 9. 6. 10					

3.0 Unterlagen Anbieter

3.2 Vom Bieter geforderte Anlagen

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	Titel	Bezug Kap. / Frage	dem Angebot beigelegt als
3. 2. 1. 0	Beizufügende Unterlagen des Anbieters		
30. 2. 1. 1	Geforderte Konzepte / ausführliche Beschreibungen		
30. 2. 1. 2	Gesamtkonzept		
30. 2. 1. 3	Antworten und Erläuterungen zum LV		
30. 2. 1. 4	Projektplan		
30. 2. 2. 0	Sonstige Anlagen		
30. 2. 2. 1	Schnittstellen-Spezifikation		
30. 2. 2. 2	Detaillierten Nachweis (Module, Kosten und prozentualer Anteil an der Gesamtlösung) über die Maßnahmen zur Gewährleistung der Informationssicherheit nach dem jeweiligen Stand der Technik, dies in Bezug auf die Gesamtlösung im Sinne der Förderrichtlinie §21 Absatz 2 KHSFV		

4.0 Unterlagen des Auftraggebers

4.1 Vom Auftraggeber beigefügte Unterlagen

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	Titel
4. 1. 1. 0	Relevante Dokumente des Auftraggebers
4. 1. 1. 1	
4. 1. 1. 2	
4. 1. 1. 3	
4. 1. 1. 4	
4. 1. 1. 5	
4. 1. 1. 6	
4. 1. 1. 7	
4. 1. 1. 8	
4. 1. 1. 9	
4. 1. 1. 10	
4. 1. 1. 11	
4. 1. 1. 12	
4. 1. 1. 13	
4. 1. 1. 14	

10.0 Vertragliche & regulatorische Anforderungen

10.1 Vertragliche Anforderungen

Punkte				Anzahl Kriterien: 3				Kostenrelevante Kriterien		Zugehörige Kostenblätter	
100,00%	=	0 Pkt.	erreichbares gewichtetes Ergebnis	Davon:	Gesamt	Bearb.	N. Bearb.	Erg. Pkt.	Anzahl "BW/KO" & "IAE"	0	2.2 PZS-BWI
0,00%	=	0 Pkt.	erzieltes gewichtetes Ergebnis	Typ = "BW":	0	0	0	0			
				Typ = "EW":	0	0	0	0			
				Typ = "KO":	3	0	3		Anzahl "EW" & "IAE"	0	2.5 PZS-EWI

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	K-Nr.	Beschreibung	Erläuterung notwendig 0 / 0	Variante zulässig	Typ	VH	Wertungspunkte	Ergebnis gewichtet	IAE	Zugehöriges Kostenblatt	Kommentar
10. 1. 1. 0		EVB-IT-Systemvertrag und mitgeltende Unterlagen					0	0			
10. 1. 1. 1		Vertragsgrundlage ist der EVB- IT Systemvertrag in der neuesten Fassung.	Nein	Nein	KO						
10. 1. 1. 2		Gegenstand des EVB-IT Systemvertrages ist die: - Lieferung / Implementierung / Erstellung des beschriebenen Gesamtsystems, - Herbeiführung der Betriebsbereitschaft des beschriebenen Gesamtsystems, - Durchführung der aufgeführten Projektleistungen, - Durchführung der aufgeführten Schulungsleistungen, - Erstellung der geforderten Dokumentationen, - Erbringung von Systemserviceleistungen für das Gesamtsystem.	Nein	Nein	I						
10. 1. 1. 3		Die Ausschreibungsunterlagen, alle vom Bieter eingereichten Angebotsunterlagen, die Unterlagen / Präsentationen der Bietergespräch sowie schriftlich beantwortete Bieter- und AG-Fragen werden Vertragsbestandteil.	Nein	Nein	KO						
10. 1. 2. 0		Kalkulatorische Grundlage des Erstangebots					0	0			
10. 1. 2. 1		Der beigefügte Entwurf des EVB-IT-Systemvertrages ist Grundlage der Preisfindung des Erstangebots.	Nein	Nein	KO						

10.0 Vertragliche & regulatorische Anforderungen

10.2 Datenschutz-Anforderungen

Punkte		Anzahl Kriterien: 48				Kostenrelevante Kriterien		Zugehörige Kostenblätter		
100,00%	= 115,2 Pkt.	erreichbares gewichtetes Ergebnis	Davon:	Gesamt	Bearb.	N. Bearb.	Erg. Pkt.	Anzahl "BW/KO" & "IAE"	0	2,2 PZS-BWJ
0,00%	= 0 Pkt.	erzieltes gewichtetes Ergebnis	Typ = "BW":	48	0	48	0	Anzahl "EW" & "IAE"	0	2,5 PZS-EWJ
			Typ = "EW":	0	0	0	0			
			Typ = "KO":	0	0	0	0			

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	K-Nr.	Beschreibung	Erläuterung notwendig 1 / 1	Variante zulässig	Typ	VH	Wertungspunkte	Ergebnis gewichtet	IAE	Zugehöriges Kostenblatt	Kommentar
10. 2. 1. 0		Allgemeine Datenschutzanforderungen					0	0			
10. 2. 1. 1		Die von Ihnen angebotene Lösung ermöglicht dem AG die Einhaltung / Umsetzung der Anforderungen des Landesdatenschutzgesetzes und Landeskrankenhausgesetzes.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 1. 2		Die von Ihnen angebotene Lösung ermöglicht dem AG die Einhaltung / Umsetzung der Anforderungen Kriterien der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)	Nein	Nein	BW						
10. 2. 1. 3		Sie erklären sich bereit, im Falle einer beabsichtigten Beauftragung an Ihr Unternehmen vor dem Beginn der Verarbeitung personenbezogener Daten, für die Erstellung einer Datenschutz-Folgenabschätzung (Art. 35 DSGVO/ §35 KDG DSFA) beim Auftragnehmer alle erforderlichen Informationen zur Verfügung zu stellen. Ihnen ist bewusst, dass die Datenschutz-Folgenabschätzung Grundlage für die datenschutzrechtliche Freigabe der zu implementierenden Verfahren ist.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 1. 4		Die notwendige Dokumentationen zu Datensicherheit, Datenschutz und Datenintegrität Ihrer Produkte werden dem AG zur Verfügung gestellt.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 1. 5		In Ihrem Unternehmen ist ein betrieblicher Datenschutzbeauftragter bestellt.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 1. 6		Ihr Unternehmen hat Datenschutzaufgaben und Datenschutzziele schriftlich festgelegt.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 1. 7		Sie führen regelmäßige Prüfungen zu Ihren Datenschutzmaßnahmen und Sicherheitsvorkehrungen durch.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 1. 8		Es gibt eine Aufstellung der technisch/organisatorischen Maßnahmen zum Datenschutz gemäß Art 25 und 32 DS-GVO Ihres Unternehmens, die dem AG zur Verfügung gestellt wird. Bitte beilegen	Ja	Nein	BW						
10. 2. 2. 0		Zugriffsschutz und Nutzerberechtigungen					0	0			
10. 2. 2. 1		Der Zugriffsschutz ist differenziert festlegbar für Auswahlmenüs.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 2. 2		Der Zugriffsschutz ist differenziert festlegbar für Bildschirmmasken.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 2. 3		Der Zugriffsschutz ist differenziert festlegbar als Kombination der voranstehenden Anforderungen.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 2. 4		Alle Zugriffe werden mit User, Datum, Zeit und Betrachtungsobjekt manipulationssicher protokolliert.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 2. 5		Nutzerrechte sind für den Administrator frei konfigurierbar.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 2. 6		Es gibt eine aktuelle / historische Sortierung und Listenausgabe nach Nutzergruppen.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 2. 7		Es gibt eine aktuelle / historische Sortierung und Listenausgabe nach Nutzern.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 2. 8		Es gibt eine aktuelle / historische Sortierung und Listenausgabe nach Organisationseinheiten mit Nutzergruppen / Nutzern.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 2. 9		Ein variables Rechte- und Rollenkonzept ist abbildbar.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 2. 10		Zugriff-Protokolle sind vor Manipulation geschützt?	Nein	Nein	BW						
10. 2. 2. 11		Zugriff-Protokolle sind vor Manipulation geschützt? Dies gilt auch für Administratoren.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 3. 0		Aufbewahrungsfristen und Vernichtung / Sperrung					0	0			
10. 2. 3. 1		Der Zugriff auf Daten und Dokumenten kann nach einer Frist nach Entlassung gesperrt werden.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 3. 2		Der Zustand gesperrt kann wie folgt differenziert werden:			I						
10. 2. 3. 3		Zugriff gesperrt => über Ereignisse kann der Zugriff wieder erteilt werden	Nein	Nein	BW						
10. 2. 3. 4		Zugriff gesperrt im Sinne des Archivs => gar kein Zugriff mehr möglich	Nein	Nein	BW						
10. 2. 3. 5		Diese Frist ist frei konfigurierbar.	Nein	Nein	BW						
10. 2. 3. 6		Das vollständige Löschen ist nur über ein gesondertes Verfahren und entsprechenden Berechtigungen möglich.	nein	Nein	BW						
10. 2. 3. 7		Sämtliche Lösch- und Sperraktionen werden auswertbar und manipulationssicher protokolliert .	Nein	Nein	BW						
10. 2. 4. 0		Datenschutz und Datensicherheit					0	0			
10. 2. 4. 1		Zugangskontrolle erfolgt über			I						
10. 2. 4. 2		Authentifikation im Betriebssystem	Nein	Nein	BW						
10. 2. 4. 3		Benutzernamen und persönliches Passwort	Nein	Nein	BW						

10.	2.	4.	4	Es können Benutzernamen = sechsstellige Personalnummern (rein numerisch teilweise mit führenden Nullen) verwendet werden.	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	5	Zugriffskontrollabfrage über Active Directory.	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	6	Rechteverwaltung erfolgt durch kundeneigene geschulte DV-Mitarbeiter über entsprechende Tools im angebotenen System.	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	7	Passworte werden verschlüsselt in der Datenbank abgelegt.	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	8	Regelmäßige Aufforderung zur Passwort-Änderung ist konfigurierbar, z.B. alle 90 Tage.	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	9	Passwort verfällt nach konfigurierbarer Zeit, z. B. 90 Tage.	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	10	Jeder Anwender kann sein Passwort selbst ändern.	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	11	Auch trotz überfälligen Passwortänderungen wird der Anwender nie ausgesperrt.	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	12	Passworte können Kombination aus Buchstaben und Zahlen und Sonderzeichen enthalten.	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	13	Passworte werden geprüft auf Mindestlänge (min. 8 Zeichen).	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	14	Passworte werden geprüft gegen eine Historie (keine Mehrfachverwendung der letzten fünf Passworte)	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	15	Eine persönliche Benutzeridentifikation ist möglich über:				I						
10.	2.	4.	16	Benutzer-Smart-Card (z. B. Health-Professional-Card)	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	17	Mitarbeiterausweis des AG (RFID)	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	18	Transponder	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	19	Nach der Anmeldung in der Applikation sind alle Module, für die Berechtigungen vorhanden sind, ohne neue Anmeldung nutzbar.	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	20	Authentifizierung mit Single-Sign-On ist möglich:				I						
10.	2.	4.	21	gegen Active Directory	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	22	Automatischer Logoff/Logout nach einer vom Kunden einstellbarer Zeit.				I						
10.	2.	4.	23	systemweit für alle Clients gültig	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	24	Zeit bis Logoff ist separat vom Bildschirmschoner einstellbar	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	25	Zeit bis Logoff ist Client-bezogen einstellbar	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	26	Zeit bis Logoff ist Benutzerbezogen einstellbar	Nein	Nein		BW						
10.	2.	4.	27	Zeit bis Logoff ist Abteilungsbezogen einstellbar	Nein	Nein		BW						

10.0 Vertragliche & regulatorische Anforderungen

10.3 Revisionsicherheit

Punkte		Anzahl Kriterien: 20				Kostenrelevante Kriterien		Zugehörige Kostenblätter		
100,00%	= 48 Pkt.	erreichbares gewichtetes Ergebnis	Davon:	Gesamt	Bearb.	N. Bearb.	Erg. Pkt.	Anzahl "BW/KO" & "IAE"	0	2,2 PZS-BWJ
0,00%	= 0 Pkt.	erzieltes gewichtetes Ergebnis	Typ = "BW":	20	0	20	0	Anzahl "EW" & "IAE"	0	2,5 PZS-EWJ
			Typ = "EW":	0	0	0	0			
			Typ = "KO":	0	0	0	0			

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	K-Nr.	Beschreibung	Erläuterung notwendig 1 / 1	Variante zulässig	Typ	VH	Wertungspunkte	Ergebnis gewichtet	IAE	Zugehöriges Kostenblatt	Kommentar
10. 3. 1. 0		Sonstige Regularien					0	0			
		Zwischensumme 10.3.1.0:					0	0			
10. 3. 1. 1		Die angebotenen Systeme des AN bieten alle erforderlichen Konfigurationsoptionen um die Anforderungen eines BSI-Grundschutzes / ISO27001 / B3S abbilden zu können.	Nein	Nein	BW						
10. 3. 1. 2		Im Rahmen des Projektes werden diese Einstellungen BSI/ISO27001 konform und in Abstimmung mit dem AN vorgenommen.	Nein	Nein	BW						
10. 3. 1. 3		Der AG hat das fortlaufend das Recht Datenschutzaudits und Lieferantenbewertungen im Sinne ISO 27001 beim AN durchzuführen.	Nein	Nein	BW						
10. 3. 1. 4		Es werden die notwendigen Dokumente und Informationen zur Verfügung gestellt, damit der Auftraggeber ein Risikomanagement nach IEC 80001 durchführen kann.	Nein	Nein	BW						
10. 3. 1. 5		Dokumentation bei Updates/Upgrades und den damit einhergehenden Risiken bei der Implementierung sowie den sich damit ändernden Risiken bei der Anwendung des Systems wird dem Auftraggeber zur Verfügung gestellt	Nein	Nein	BW						
10. 3. 1. 6		Checkliste mit durchzuführenden Funktionsprüfungen und Messungen vor der Scharfschaltung von Updates/Upgrades wird dem Auftraggeber zur Verfügung gestellt	Nein	Nein	BW						
10. 3. 1. 7		System ist zertifiziert nach gematik IsIK2.0	Nein	Nein	BW						
10. 3. 1. 8		Integration zu Krankenversicherungen sind vorhanden:			I						
10. 3. 1. 9		BITMARCK, Gemeinschaft der Betriebskrankenkassen, Deutsche Rentenversicherung Bund	Ja	Nein	BW						
10. 3. 2. 0		Anforderungen an die Serviceprozesse					0	0			
		Zwischensumme 10.3.2.0:					0	0			
10. 3. 2. 1		Die Serviceprozesse sind ITIL-konform.	Nein	Nein	BW						
10. 3. 2. 2		Es gibt ein Incident & Problem Management.	Nein	Nein	BW						
10. 3. 2. 3		Es gibt ein Eskalations-Management.	Nein	Nein	BW						
10. 3. 2. 4		Es gibt ein Service Level Monitoring.	Nein	Nein	BW						
10. 3. 2. 5		Es gibt ein SLA-Reporting.	Nein	Nein	BW						
10. 3. 2. 6		Es gibt ein Change- und Release-Management.	Nein	Nein	BW						
10. 3. 2. 7		Es gibt eine Changerequest Management.	Nein	Nein	BW						
10. 3. 2. 8		Es gibt ein Configuration Management.	Nein	Nein	BW						
10. 3. 2. 9		Es gibt ein Dokumentations-Management.	Nein	Nein	BW						
10. 3. 2. 10		Es gibt ein Backup- und Restore-Management.	Nein	Nein	BW						
10. 3. 2. 11		Es gibt ein Webportal für Ticketerfassung und Verlaufkontrolle.	Nein	Nein	BW						
10. 3. 2. 12		Im Webportal kann festgelegt werden was zurückgemeldet werden muss und in welchen Intervallen	Nein	Nein	BW						

11.0 Grundlegende SW-Anforderungen (GSW)

11.1 Basisanforderungen

Punkte		Anzahl Kriterien: 202				Kostenrelevante Kriterien		Zugehörige Kostenblätter		
100,00%	= 484,8 Pkt.	erreichbares gewichtetes Ergebnis	Davon:	Gesamt	Bearb.	N. Bearb.	Erg. Pkt.	Anzahl "BW/KO" & "IAE"	0	2,2 PZS-BWJ
0,00%	= 0 Pkt.	erzieltes gewichtetes Ergebnis	Typ = "BW":	202	0	202	0	Anzahl "EW" & "IAE"	0	2,5 PZS-EWJ
			Typ = "EW":	0	0	0	0			
			Typ = "KO":	0	0	0	0			

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	K-Nr.	Beschreibung	Erläuterung notwendig 11 / 11	Variante zulässig	Typ	VH	Wertungspunkte	Ergebnis gewichtet	IAE	Zugehöriges Kostenblatt	Kommentar
Zwischensumme 11.1.1.0:							0	0			
11. 1. 1. 0		Ergonomie									
11. 1. 1. 1		Die Benutzeroberfläche ist einfach zu bedienen und intuitiv ausgelegt.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 2		Die Systemoberfläche für alle einbezogenen Funktionsbereiche ist einheitlich.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 3		Die Benutzeroberfläche ist nach CUA-Standard ergonomisch und übersichtlich gestaltet.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 4		Alle Dialoge sind in deutscher Sprache ausgelegt.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 5		Alle Dialoge sind auch auf die englische Sprache konfigurierbar	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 6		Die Benutzerführung und das Maskenerscheinungsbild sind einheitlich, auch bei unterschiedlichen Arbeitsplätzen mit unterschiedlicher Zugriffsberechtigung.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 7		Die Maskenstrukturen sind eindeutig, gut lesbar und leicht verständlich.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 8		Das Systemantwortverhalten ist durchgängig gleich gehalten	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 9		Die individuelle Layoutgestaltung /-anpassung ist für den Endbenutzer möglich.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 10		Der Systemstatus ist in allen Auswertungsteilen mit längeren Verarbeitungszeiten vom Benutzer erkennbar (z.B. Sanduhr).	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 11		Der Bearbeitungsstatus ist als Fortschrittsanzeige eingeblendet.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 12		Es gibt ein Online Benutzer-Handbuch in deutscher Sprache	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 13		Es gibt ein Online Benutzer-Handbuch in englischer Sprache	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 14		Es ist eine stets aktuelle Hilfefunktion integriert.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 15		Diese ist kontextbezogen in DE	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 16		Diese ist kontextbezogen in EN	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 17		Hilfetexte werden in deutscher Sprache ausgegeben	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 18		Fehlermeldungen können auch in englischer Sprache ausgegeben werden, wenn konfiguriert.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 19		Programmversion, Hilfetexte und Dokumentationen sind stets kongruent	Nein	Nein	BW						
11. 1. 1. 20		Oberfläche ist skaliert und passt sich automatisch an die Bildschirmgröße des Gerätes (auch mobiles) an	Nein	Nein	BW						
Zwischensumme 11.1.2.0:							0	0			
11. 1. 2. 0		Dokumentation									
11. 1. 2. 1		Es gibt eine vollständige und fortlaufend aktualisierte Benutzerdokumentation.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 2. 2		Es gibt eine vollständige und fortlaufend aktualisierte Programm- und Systemdokumentation (Technische Dokumentation).	Nein	Nein	BW						
11. 1. 2. 3		Es gibt eine vollständige und fortlaufend aktualisierte Dokumentationen zur Administration/Konfiguration	Nein	Nein	BW						
11. 1. 2. 4		Es gibt vollständige und fortlaufend aktualisierte Betriebshandbücher.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 2. 5		Es gibt eine vollständige und fortlaufend aktualisierte Dokumentation von Schnittstellen zu anderen Systemen	Nein	Nein	BW						
11. 1. 2. 6		Alle vorgenannten Dokumentationen sind in deutscher Sprache.	Nein	Nein	BW						
Zwischensumme 11.1.3.0:							0	0			
11. 1. 3. 0		Protokollierung									
11. 1. 3. 1		Die Zugriffsprotokollierung erfolgt userbezogen.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 3. 2		Die Zugriffsprotokollierung erfolgt vorgangsbezogen	Nein	Nein	BW						
11. 1. 3. 3		Protokolldaten lassen sich zeitraumbezogen löschen (nur im 4-Augenprinzip).	Nein	Nein	BW						
11. 1. 3. 4		Protokolldaten lassen sich zeitraumbezogen auswerten.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 3. 5		Es gibt ein eigenes Berechtigungsobjekt für Protokollauswertung, z.B: dürfen nicht alle Admins auswerten.	Nein	Nein	BW						
Zwischensumme 11.1.4.0:							0	0			
11. 1. 4. 0		Mandantenfähigkeit (allgemein)									
11. 1. 4. 1		Das System ist mandantenfähig (getrennte Geschäfts- / Datenschutzbereiche).	Nein	Nein	BW						
11. 1. 4. 2		Es besteht keine logische Grenze der Anzahl der Mandanten, die parallel geführt werden können.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 4. 3		Die Eröffnung eines neuen Mandanten ist durch den Kunden möglich.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 4. 4		Der Mandant ist eine frei definierbare Größe/Einheit.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 4. 5		Die Definition, Zuordnung und Zusammenfassung von Mandanten ist frei.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 4. 6		Die Trennung von Mandanten ist grundsätzlich möglich.	Nein	Nein	BW						
11. 1. 4. 7		Die Konsolidierung von Mandanten ist grundsätzlich möglich.	Nein	Nein	BW						

11. 1. 4. 8	Daten können durchgehend nach Mandanten geführt und dennoch konsolidiert dargestellt werden.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 4. 9	Mandantenübergreifende Abfragen und Auswertungen sind möglich.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 4. 10	Mandantenkopien sind möglich.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 4. 11	Ein datenschutzkonformer Datenaustausch zwischen den Mandanten ist möglich.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 5. 0	Administration				Zwischensumme 11.1.5.0:	0	0				
11. 1. 5. 1	Das System erlaubt die Führung datenschutzrechtlich getrennter Organisationseinheiten und Einrichtungen.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 5. 2	Die zentrale Administration ist mandantenübergreifend möglich. Beschreiben Sie mandantenübergreifenden Einstellungen.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 5. 3	Benutzerzugriffe sind auf diese getrennten Einheiten anpassbar (ein Benutzer für mehrere Bereiche mit unterschiedlichen Berechtigungen).	Nein	Nein		BW						
11. 1. 5. 4	Installationen, Updates und/oder Patches sind ausschließlich servergestützt.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 5. 5	Der jeweils vorherige Releasestand der Software bleibt erhalten / wird gesichert.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 5. 6	Der Releasewechsel ist ohne Downzeiten möglich.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 5. 7	Das System verfügt über Scheduler für administrative Maßnahmen.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 5. 8	Das System bietet zur Fehlersuche Debug-Funktionalitäten.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 5. 9	Die Kommunikation mit Mailsystemen zur automatisierten Berichterstattung ist möglich.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 0	Patches und Updates / Upgrades / Releases und Versionen				Zwischensumme 11.1.6.0:	0	0				
11. 1. 6. 1	Patches u. Updates / Upgrades / Releases / Versionen durchlaufen einen Qualitätssicherungsprozess vor Auslieferung. Das Testprotokoll wird dem AG auf Wunsch zur Verfügung gestellt.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 2	Die Ankündigung von neuen Releases und die Abkündigungen von Releases erfolgt mit einem Vorlauf.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 3	Releasewechsel, Updates und Patches werden zusammen mit einer Dokumentation der geänderten Verfahren ausgeliefert. Darin enthalten sind auch notwendige Hinweise auf Einsatzvoraussetzungen (z. B. setzt Programm XY in der Version N. N. voraus).	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 4	Die Bekanntgabe über die Verfügbarkeit an den Kunden erfolgt unaufgefordert.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 5	Das Einspielen von neuen Patches und Updates durch den AN erfolgt nur nach Vorankündigung, Abstimmung und Zustimmung des AG.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 6	Das Einspielen von neuen Upgrades / Releases durch den AN erfolgt nur nach Vorankündigung, Abstimmung und Zustimmung des AG.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 7	Das Einspielen von neuen Versionen durch den AN erfolgt nur nach Vorankündigung, Abstimmung und Zustimmung des AG.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 8	Es kommt beim Einspielen von neuen Patches und Updates nicht zu Ausfallzeiten / Betriebsunterbrechungen.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 9	Es kommt beim Einspielen von neuen Upgrades / Releases nicht zu Ausfallzeiten / Betriebsunterbrechungen.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 10	Es kommt beim Einspielen von neuen Versionen nicht zu Ausfallzeiten / Betriebsunterbrechungen.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 11	Neue Patches und Updates sind nicht jeweils zwingend erforderlich, die jeweiligen Altversionen weiter unterstützt.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 12	Neue Upgrades / Releases sind nicht jeweils zwingend erforderlich, die jeweiligen Altversionen weiter unterstützt.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 13	Neue Versionen sind nicht jeweils zwingend erforderlich, die jeweiligen Altversionen weiter unterstützt.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 14	Die Rückabwicklung eines Update- oder Patchservices ist möglich.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 15	Die Rückabwicklung eines Upgrades- oder Releasesservices ist möglich.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 16	Die Rückabwicklung eines Versionsservices ist möglich.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 17	Durch Releasewechsel, Updates, Patches hervorgerufene Probleme werden durch den AN kurzfristig (bei Bedarf auch vor Ort) behoben.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 18	Der AN garantiert, dass alle von ihm vorgenommenen Programmanpassungen, zusätzlich programmierte Funktionen/Auswertungen sowie Individualentwicklung im Rahmen des Projektes oder Einzelbeauftragungen des AG auch nach einem Update oder Patch qualitativ gleichwertig zur Verfügung stehen.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 19	Der AN garantiert, dass alle von ihm vorgenommenen Programmanpassungen, zusätzlich programmierte Funktionen/Auswertungen sowie Individualentwicklung im Rahmen des Projektes oder Einzelbeauftragungen des AG auch nach einem Upgrade oder Releasewechsel qualitativ gleichwertig zur Verfügung stehen.	Nein	Nein		BW						
11. 1. 6. 20	Der AN garantiert, dass alle von ihm vorgenommenen Programmanpassungen, zusätzlich programmierte Funktionen/Auswertungen sowie Individualentwicklung im Rahmen des Projektes oder Einzelbeauftragungen des AG auch nach einem Versionswechsel qualitativ gleichwertig zur Verfügung stehen.	Nein	Nein		BW						

11. 1. 6. 21		Zur Sicherstellung vorab geforderter Garantien führt der AN entsprechende Tests durch.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 7. 0		Sonstige Anforderungen				Zwischensumme 11.1.7.0:		0	0				
11. 1. 7. 1		Die einzelnen Modulkomponenten / Systemprozesse benötigen keine gesonderten Benutzerrechte.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 7. 2		Es gibt Tools zur Überwachung der Systemprozesse (Monitoring von Platte voll, Table-Space voll etc.), um die eingesetzten Module auf Aktivität/Bereitschaft und auftretende Probleme hin zu überwachen.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 7. 3		Die überwachten Daten zu Performance und Statistik können ausgewertet werden.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 7. 4		Diese Tools zur Überwachung der Systemprozesse (Monitoring) können auch vom AG genutzt werden.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 7. 5		Es erfolgt eine Benachrichtigung der Systemadministration per Mail im Falle eines Prozessabsturzes bzw. dem Auftreten von Fehlersituationen.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 7. 6		Diese Tools können - auch in einer verteilten Systemlandschaft - systemübergreifend eingesetzt werden.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 7. 7		Die Nutzung und Integration eines eigenen Monitoring durch den AG ist möglich (SNMP, WMI, Agent auf Systemen usw.)	Nein	Nein		BW							
11. 1. 7. 8		Es gibt ein Fehlerhandling für Dokumente und Daten die in den Prozessen hängengeblieben, z.B. durch fehlerhafte, unvollständige oder unbekannt Metadaten.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 7. 9		Ihre Applikationssoftware ist spätestens 12 Monate nach dem Release neuer Server-, Betriebssystem-Software und Datenbank-Software für diese freigegeben und verfügbar.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 7. 10		Das Einspielen von erforderlichen MS Updates zur Erhaltung des Supports beim AG (Featureupdates, Security-Updates) wird seitens des AN unterstützt indem er die Freigaben erteilt und die seine gelieferten Produkte rechtzeitig auf die neuen Softwareversionen migriert.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 7. 11		Erforderliche Softwareumstellungen und neue Anforderungen an die Infrastruktur des AG werden mit einem Vorlauf von mindestens 6 Monaten angekündigt.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 7. 12		Abkündigungen von Produkten und Releasesständen erfolgen mit einem Vorlauf von mindestens 12 Monaten.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 0		Allgemeine Systemanforderungen				Zwischensumme 11.1.8.0:		0	0				
11. 1. 8. 1		Eingabemedien Tastatur und Maus werden für alle Arbeitsplätze unterstützt.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 2		Touchscreen wird für alle Arbeitsplätze unterstützt.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 3		Alle Eingaben sind über Touchscreen möglich.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 4		Touch-Only Bedienung ist möglich.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 5		Eingabemedien Tastatur und Maus können vollständig und durchgängig alternativ genutzt werden.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 6		Deutsches Datumsformat in unterschiedlichen Ausprägungen (z. B. TT.MM.JJJJ oder TT.MONAT.JJJJ) wird vollständig unterstützt.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 7		Deutsche Umlaute werden durchgängig unterstützt.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 8		Groß- und Kleinschreibung überall möglich.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 9		Anwender kann Schriftgröße in den Masken der Applikationssoftware anpassen und dies für sich abspeichern.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 10		Tooltips mit Darstellung von Erklärungen oder Hilfetexten werden unterstützt.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 11		Dabei wird immer der komplette Text angezeigt.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 12		Textlänge in den Tooltips ist nicht limitiert.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 13		Inhalte von Tooltips können vom geschulten Anwender frei konfiguriert werden.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 14		Alle Dokumente sind im ausgedruckten Zustand gut lesbar.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 15		Alle Dokumente können in ein Archiv als PDF und in Form strukturierter Informationen ausgeleitet werden.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 16		Freitextfelder in unlimitierter Länge sind verfügbar	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 17		Darstellung „wächst“ mit der Textlänge über Scrollbar.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 18		Drucker und -typen, für die Windows-Treiber verfügbar sind, werden voll unterstützt.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 19		Drucken erfolgt über das Windows-Drucksystem.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 20		Drucken erfolgt über ein Linux/Unix-Drucksystem.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 21		Drucker sind in unlimitierter Anzahl definierbar.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 22		Druckernamen und zusätzlicher Kommentar für Standort sind angebar.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 23		Hilfetexte sind vom Anwender erweiterbar.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 24		Ohne Verlust oder Nacharbeit bei Upgrades / Releasewechsel,	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 25		Hilfetexte bei selbst generierten Masken und Formularen können definiert werden.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 26		Sie bleiben bei Upgrades/Releasewechsel erhalten.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 27		Es gibt Möglichkeiten des Daten-Imports z. B. für Stammdateien wie Material, Einweiser, Medikamente, etc.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 28		Der Datenimport ist möglich über:				I							
11. 1. 8. 29		Excel-Formate	Nein	Nein		BW							
11. 1. 8. 30													

11. 1. 8. 31	XML	Nein	Nein		BW								
11. 1. 8. 32	Textdateien (CSV)	Nein	Nein		BW								
11. 1. 8. 33	Alle Kataloge / Stammdateien können vom Anwender gepflegt (erstellt, geändert) werden.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 8. 34	Änderungen in Katalogen/Stammdateien unterliegen definierbaren Zugriffsberechtigungen.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 8. 35	Diese Zugriffsberechtigungen können gesetzt werden:				I								
11. 1. 8. 36	auf Anwenderebene	Nein	Nein		BW								
11. 1. 8. 37	auf Administratorebene	Nein	Nein		BW								
11. 1. 8. 38	Mehrere Benutzer können in unterschiedlichen Funktionen an mehreren Arbeitsplätzen gleichzeitig auf denselben Fall und Patienten lesend und schreibend zugreifen.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 8. 39	Datenzugriffe standort-übergreifend sind für berechnigte Anwender möglich.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 8. 40	Datenzugriffe stations-übergreifend sind für berechnigte Anwender möglich.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 8. 41	Ausführliche Erklärungen zu Fehlermeldungen oder Fehlernummern sind vorhanden und in deutscher Sprache	Nein	Nein		BW								
11. 1. 8. 42	Fehlermeldungen werden protokolliert und können ausgewertet werden.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 9. 0	Benutzer-Oberfläche				Zwischensumme 11.1.9.0:		0	0					
11. 1. 9. 1	Grafische Benutzeroberfläche über alle Module.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 9. 2	GUI ist webbasiert, unterstützt aktuelle Browser nach Stand der Technik	Nein	Nein		BW								
11. 1. 9. 3	Multi-Windowing wird unterstützt.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 9. 4	Die Anzahl der geöffneten Applikationsfenster ist nicht limitiert.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 9. 5	In der Applikationssoftware konsistente und einheitliche Benutzer-Oberfläche, d. h. überall und immer die gleichen Icons und die gleiche Bediensystematik und Systemeingaben.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 9. 6	Einheitliche Verwendung von Icons, Buttons, Tastenkombinationen.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 9. 7	Benutzeroberfläche mit z. B. Schriftgrößen und Icongrößen werden vom System dynamisch an die verschiedenen und möglichen Bildschirmauflösungen angepasst.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 9. 8	Die benutzerbezogene GUI Anpassung ist für den angemeldeten Benutzer systemweit wirksam.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 0	Konfigurationsmöglichkeiten				Zwischensumme 11.1.10.0:		0	0					
11. 1. 10. 1	Funktionstasten können frei belegt werden, z. B. mit Befehlsverkettungen.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 2	Bildschirmhalte werden automatisch aktualisiert, wenn neuen Daten vorhanden sind.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 3	Bildschirmhalte werden nach definierbarer Zeitspanne automatisch aktualisiert (Refresh).	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 4	Konfiguration neuer Parameter/Datenfelder in der Datenbank durch Administrator möglich mit z. B.:				I								
11. 1. 10. 5	Vergabe eines Namens	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 6	Festlegung von Normalwerten, Sollgrenzen	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 7	Festlegung von folgenden Daten-Typen, z. B.:				I								
11. 1. 10. 8	numerisch	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 9	alphanumerisch	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 10	codiert	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 11	Freitext mit variabler Länge	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 12	Länge für Freitext ist limitiert auf	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 13	Datum, deutsches Format	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 14	Uhrzeit, deutsches Format	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 15	Berechnung	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 16	Berechnung mit Formelangabe	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 17	Festlegung der Darstellung wie :				I								
11. 1. 10. 18	Farben	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 19	Tabelle	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 20	Grafik	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 21	Festlegung ob einfache Eingabe oder multiple (mehrfache) Eingabemöglichkeiten	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 22	Ein neu eingestellter Parameter ist sofort in der Routine-Dokumentation wirksam, d.h. ohne Abschalten, Neubooten oder ähnl. Aktionen.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 23	Neukonfigurationen bzw. Änderungen in der Konfiguration sind sofort wirksam, d.h. kein extra Konfigurationslauf, Systemboot o. ä. erforderlich.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 24	Kopiermöglichkeiten werden unterstützt.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 25	Plausibilitäts- und Vollständigkeitskontrollen können für einzelne Datenfelder festgelegt werden.	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 26	System führt Kontrollen durch und gibt Hinweise auf z. B.:				I								
11. 1. 10. 27	Dringlichkeit	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 28	Verbindlichkeit	Nein	Nein		BW								
11. 1. 10. 29	Plausibilität	Nein	Nein		BW								

11. 1. 10. 30		Vollständigkeit	Nein	Nein		BW							
11. 1. 10. 31		Die zu den Datenfeldern zugehörigen Auswahlkataloge können spezifisch vorkonfiguriert werden.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 10. 32		In den Auswahlkatalogen besteht die Möglichkeit zur automatischen Übernahme neuer Daten während der Maskeneingabe in die Konfiguration im Sinne eines selbstlernenden Kataloges.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 10. 33		Es werden Dokumente und Masken als Vorkonfiguration ausgeliefert.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 0		Werkzeuge, Tools, Basiskonfiguration				Zwischensumme 11.1.11.0:		0	0				
11. 1. 11. 1		Werkzeuge und Tools werden für geschulte Anwender zur Verfügung gestellt.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 2		Diese Werkzeuge unterliegen ebenfalls dem Zugriffskonzept, d. h. sie sind nur durch Berechtigte anwendbar.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 3		Werkzeug zur Gestaltung der Layouts und Inhalte in den Masken verfügbar	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 4		Das Werkzeug ist mit grafischer Oberfläche ausgestattet und inhaltlich frei gestaltbar	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 5		Schriftgrößen können frei gewählt werden.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 6		Werkzeug ist von geschulten Anwendern ohne Programmierkenntnisse anwendbar d. h. „Nicht-DV-Personal“.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 7		Plausibilitätsprüfungen in den Masken sind feldbezogen definierbar, z. B. bestimmte Diagnosen nur ab bestimmten Alter oder Geschlecht zulässig.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 8		Das System gibt Hinweise bei fehlender Plausibilität.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 9		Mussfelder sind vom Anwender definierbar.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 10		Mussfelder können für alle Masken (auch ausgelieferte) frei definiert werden.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 11		Mussfelder sind gegenüber Nicht-Mussfeldern gekennzeichnet/markiert.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 12		Eingabe in Mussfeldern wird auf Plausibilität geprüft, damit keinen Blanks oder Sonderzeichen eingegeben werden, um sinnvolle Eingabe zu erzwingen.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 13		Feldnamen in den Masken werden nicht wegen ihrer Länge abgeschnitten, d.h. das Maskenlayout passt sich bei Übersetzung und/oder Feldnamen-Änderung an.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 14		Geschulter Anwender kann neue Datenfelder in der Datenbank generieren mit z. B. :				I							
11. 1. 11. 15		Name und Feld-Typ	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 16		Grenzwerte zur Eingabe	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 17		Normwerte zur Eingabe	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 18		Plausibilitäten zur Eingabe	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 19		Hilfetexte zur Eingabe	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 20		Defaultwerte werden unterstützt	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 21		Defaultwerte für alle Masken sind verfügbar.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 22		Defaultwerte sind in allen Feldern frei vom Anwender definierbar.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 23		Werkzeug zur Generierung von Listen- oder Reports (Printouts oder Formularen) ist Bestandteil der Software.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 24		Für die Generierung von Reports- und Listen wird eine Standard-Software eingesetzt.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 25		Für die Generierung von Reports- und Listen wird ein von Ihnen entwickeltes Modul eingesetzt.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 26		Dieses Modul ist von geschulten Anwendern ohne Programmierkenntnisse anwendbar.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 27		Schriftgrößen für Print-outs können frei gewählt werden.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 28		Daten, die an einer Stelle oder in einem Modul erhoben wurden, stehen an anderer Stelle bzw. in anderem Modul zur Verfügung = zentrale Datenbank ohne redundante Datenhaltung.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 29		Alle Datenfelder der Datenbank stehen in den Werkzeugen/Tools zur Verfügung.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 11. 30		Dies betrifft auch die vom Anwender generierten Datenfelder.	Nein	Nein		BW							
11. 1. 12. 0		Barrierefreiheit				Zwischensumme 11.1.12.0:		0	0				
11. 1. 12. 1		Das System muss entsprechend § 4 BGG für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und im Sinne der DIN EN 301 549 nutzbar sein. Dies erfordert entsprechend § 3 Abs. 1 BITV 2.0, dass sie wahrnehmbar, bedienbar, verständlich und robust ist. Hierbei ist die Nutzung behinderungsbedingt notwendiger Hilfsmittel zulässig.	Nein	Nein		I							
11. 1. 12. 2		Das System ist im Sinne der DIN EN 301 549 nutzbar.	Ja	Nein		BW							
11. 1. 12. 3		Das System bietet im Sinne von Abschnitt 4 der DIN EN 301 549:	Nein	Nein		I							
11. 1. 12. 4		die Bereitstellung eines Betriebsmodus, der kein Sehvermögen erfordert	Ja	Nein		BW							
11. 1. 12. 5		Funktionen, die die Nutzung des eingeschränkten Sehvermögens erleichtern	Ja	Nein		BW							
11. 1. 12. 6		Funktionen, die die Nutzung bei eingeschränkter Farbwahrnehmung erleichtern	Ja	Nein		BW							
11. 1. 12. 7		die Bereitstellung eines visuellen Betriebsmodus, der kein Hörvermögen erfordert	Ja	Nein		BW							
11. 1. 12. 8		die Bereitstellung erweiterter Audiofunktionen	Ja	Nein		BW							
11. 1. 12. 9		die Bereitstellung eines Betriebsmodus, der keine Sprachausgabe erfordert	Ja	Nein		BW							
11. 1. 12. 10		Funktionen, die alternative Handlungen ohne Handhabung oder Handkraft ermöglichen	Ja	Nein		BW							
11. 1. 12. 11		die Anordnung der Bedienelemente in Reichweite aller Nutzer/-innen	Ja	Nein		BW							

11.	1.	12.	12		die Bereitstellung eines Betriebsmodus, der das Risiko von Anfällen durch Lichtreize reduziert	Ja	Nein		BW					
11.	1.	12.	13		Funktionen zur vereinfachten und erleichterten Nutzung	Ja	Nein		BW					
11.	1.	12.	14		Hilfe-Funktionen, Benutzungshandbücher und Schulungsunterlagen müssen barrierefrei sein. Bei ihrer Gestaltung sind die in Abschnitt 12 der DIN EN 301 549 (V3.2.1) aufgeführten Anforderungen zur Barrierefreiheit einzuhalten	Nein	Nein		BW					

12.0 Grundlegende technische Anforderungen

12.1 Clients, Server, Storage

Punkte		Anzahl Kriterien: 67				Kostenrelevante Kriterien		Zugehörige Kostenblätter	
100,00%	= 160,8 Pkt. erreichbares gewichtetes Ergebnis	Davon:	Gesamt	Bearb.	N. Bearb.	Erg. Pkt.	Anzahl "BW/KO" & "IAE"	0	2.2 PZS-BWI
0,00%	= 0 Pkt. erzielt gewichtetes Ergebnis	Typ = "BW":	67	0	67	0	Anzahl "EW" & "IAE"	0	2.5 PZS-EWI
		Typ = "EW":	0	0	0	0			
		Typ = "KO":	0	0	0	0			

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	K-Nr.	Beschreibung	Erläuterung notwendig 1 / 1	Variante zulässig	Typ	VH	Wertungspunkte	Ergebnis gewichtet	IAE	Zugehöriges Kostenblatt	Kommentar
12. 1. 1. 0		Clients					0	0			
		Zwischensumme 12.1.1.0:									
12. 1. 1. 1		Folgende Betriebssysteme werden unterstützt und die Client-Anwendung ist voll funktionsfähig: Microsoft Windows 10®.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 2		Folgende Betriebssysteme werden unterstützt und die Client-Anwendung ist voll funktionsfähig: Microsoft Windows 11®.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 3		Die Unterstützung von Windows Updates nach Vorgabe von Microsoft ist gewährleistet.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 4		Ihre Applikationssoftware unterstützt weitere Clientformen.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 5		Die Fat-Clients können via Softwareverteilung installiert werden. D.h. das Erstellen von Headless Installationen z.B. als MSI-Paket ist möglich.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 6		Hierbei wählt die Installationsroutine automatisch aus, ob es sich um ein Update oder eine Neuinstallation handelt.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 7		Es dürfen Agenten des AG für Softwareverteilung, Lizenzverwaltung etc. installiert werden, ohne das der Support eingeschränkt wird.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 8		Die Clientanwendung benötigt keine administrativen Berechtigungen auf dem PC.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 9		Es werden keine JAVA-Versionen vorausgesetzt.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 10		Die Kommunikation zwischen Client und Server erfolgt verschlüsselt.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 11		Der Client ist vollständig als Full Web Client verfügbar	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 12		verfügbar auf Desktops, Notebooks	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 13		vollständig verfügbar auf mobilen Geräten wie Smartphones, Tablets	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 14		unter Betriebssystem Android	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 15		unter Betriebssystem IOS	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 16		Dieser benötigt keine lokale Installation. Erläutern Sie die Mindestvoraussetzungen.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 17		Er kann vom Funktionsumfang benutzer- und rollenbezogen konfiguriert werden.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 18		Das Portal ist Browserunabhängig	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 19		Es werden keine spezielle Plug-Ins benötigt.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 20		Client funktioniert auch bei der Verwendung von Drittkomponenten (Java, Flash, Silverlight etc.) und Add-Ons	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 21		Es kann mit verschiedenen Browsern gleichzeitig in der Systemumgebung gearbeitet werden.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 22		Keine speziellen Clientrechte sind notwendig	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 23		Web-Proxy-Systeme werden unterstützt	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 24		Der Kompatibilitätsmodus ist nicht notwendig	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 25		Die Datenübertragung zwischen Client und Backend erfolgt durchgehend verschlüsselt	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 26		Integrated Authentication (z.B. ADFS/Mobile Iron) ist möglich z.B. für Chat Mobilgerät vom Arzt	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 27		Das angebotene System ist Ab- und Aufwärtskompatibilität im Umgang mit Browsern.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 28		Es ist keine lokale Installationsdatei auf dem tatsächlichen Client-Rechner notwendig.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 29		Es erfolgt eine zentrale Ablage der Einstellungen, die Nutzer können die TS-Instanz wechseln.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 30		Die Peripheriegeräte werden zentral angesteuert (Drucker, Arbeitsplatzscanner, Barcodeleser etc.).	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 31		Übliche Softwarepatches im Windowsumfeld bedürfen keiner Freigabe durch das angebotene System.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 32		Die Anmeldungssteuerung über Betriebssystem Login (LDAP/Single-Sign-On) ist möglich.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 33		Es ist möglich ein SSO-System anschließen, um sich z.B. über die Mitarbeiterkarte anmelden zu können.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 34		Eine Anmeldung am System unabhängig vom angemeldeten Windows-Benutzer ist möglich.	Nein	Nein	BW						
12. 1. 1. 35		Der Einsatz folgender Clientsystemsoftware bewirkt keine Einschränkung oder mögliche Fehlfunktionen Ihres angebotenen Systems:			I						

12. 1. 1. 36	Virensoftware	Nein	Nein		BW								
12. 1. 1. 37	Fernwartungssoftware	Nein	Nein		BW								
12. 1. 1. 38	System-Management-Tools	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 0	Server-Hardware, Betriebssystem und systemnahe Software				Zwischensumme 12.1.2.0:		0	0					
12. 1. 2. 1	Folgendes Server-Betriebssystem wird unterstützt: Microsoft Windows® Server 2022.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 2	Die Unterstützung von Linux-Updates ist nach Vorgabe der Distribution gewährleistet.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 3	64-Bit wird für alle Server-Systeme unterstützt.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 4	Die Unterstützung von Windows Updates nach Vorgabe von Microsoft ist gewährleistet.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 5	Das Einspielen von Windows Updates unterliegt seitens des Herstellers keinen Restriktionen.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 6	Es gibt eine Freigabestrategie zukünftiger Microsoft-Server-Systeme. Beschreiben Sie sie.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 7	Die Auftrennung von Applikationsserver / Datenbanksver / etc. ist möglich.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 8	Server-Hardware / VM kann vom Auftraggeber nach Vorgaben des Bieters beschafft werden	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 9	Neue Software-Versionen sind unter der angegebenen Server-Plattform performant (gemäß Antwortzeiten siehe unten) ablauffähig.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 10	Daten werden ausschließlich auf dem Systemserver gespeichert und verwaltet, alle Client-Anforderungen werden vom Server beantwortet (Zentrales Konzept).	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 11	Terminalserver RDP-Protokoll, Versionen 2012, 2016, 2019, wird unterstützt.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 12	Daten werden zentral in einer Server-Datenbank gespeichert.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 13	Software, die auf den Servern installiert wird, läuft als Dienst.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 14	Die auf dem Server installierte Software setzt keinen angemeldeten Desktop-User voraus.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 15	Auf den Clients sind auch andere Applikationen parallel lauffähig	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 16	Ablauffähigkeit der Applikationssoftware:				I								
12. 1. 2. 17	Lauffähig in einer 64-Bit Umgebung	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 18	Lauffähig unter Windows Server 2016	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 19	Lauffähig unter Windows Server 2019	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 20	Ein Terminalserverkonzept wird unterstützt	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 21	Im Terminalserverkonzept wird der Client ohne Admin-Benutzerrechte betrieben	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 22	Es sind alle Betriebssystempatches für Server und Clients zulässig, falls nicht wird eine detaillierte Liste der Patches binnen vier Wochen bereitgestellt	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 23	Es können Antiviren-Programme installiert werden, diese stören die Applikationen nicht. Bitte auflisten welche bereits erfolgreich getestet wurden. Geben Sie an welche Einstellungen benötigt werden.	Ja	Nein		BW								
12. 1. 2. 24	Es werden unlimitierte Zugriffslizenzen für Arbeitsplätze oder Benutzer zur Verfügung gestellt.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 25	Dokumentation für die Installation der Client-Software wird zur Verfügung gestellt	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 26	Ein geschulter Administrator aus der IT kann die Client-Software installieren	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 27	Client-bezogene Lizenz-Schutzmaßnahmen werden applikationsseitig nicht eingesetzt.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 28	Die Installationspfade der Client-Installation sind frei wählbar. Bei nicht frei wählbaren Installationspfaden der Client-Installation, geben Sie diese bitte an.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 29	Ein Hardware- oder Software-Dongle wird nicht verwendet.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 2. 30	Die Client-Namen sind frei wählbar und können den hausinternen Namenskonventionen angepasst werden.	Nein	Nein		BW								
12. 1. 3. 0	Storage				Zwischensumme 12.1.3.0:		0	0					
12. 1. 3. 1	Die Anbindung an die vorhandene Speichersysteme des AG ist möglich.	Nein	Nein		BW								

12.0 Grundlegende technische Anforderungen

12.2 Netzwerk, Datenbank, Verschlüsselung

Punkte		Anzahl Kriterien: 86				Kostenrelevante Kriterien		Zugehörige Kostenblätter		
100,00%	= 206,4 Pkt.	erreichbares gewichtetes Ergebnis	Davon:	Gesamt	Bearb.	N. Bearb.	Erg. Pkt.	Anzahl "BW/KO" & "IAE"	0	2,2 PZS-BWJ
0,00%	= 0 Pkt.	erzieltes gewichtetes Ergebnis	Typ = "BW":	86	0	86	0	Anzahl "EW" & "IAE"	0	2,5 PZS-EWJ
			Typ = "EW":	0	0	0	0			
			Typ = "KO":	0	0	0	0			

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	K-Nr.	Beschreibung	Erläuterung notwendig 0 / 0	Variante zulässig	Typ	VH	Wertungspunkte	Ergebnis gewichtet	IAE	Zugehöriges Kostenblatt	Kommentar
Netzwerk							0	0			
12. 2. 1. 0		Netzwerk			Zwischensumme 12.2.1.0:						
12. 2. 1. 1		Es wird die beim AG vorhandene Netzwerkinfrastruktur genutzt.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 1. 2		Die folgende Netzwerktopologie wird unterstützt: 100 Mbit, 1 Gbit, 10 Gbit.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 1. 3		Die folgende Netzwerktopologie wird unterstützt: WLAN 802.11 b/g/n/ac.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 1. 4		Das Netzwerkprotokoll TCP / IP V4 wird unterstützt.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 1. 5		Das Netzwerkprotokoll TCP / IP V6 wird unterstützt.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 2. 0		Datenbank			Zwischensumme 12.2.2.0:		0	0			
12. 2. 2. 1		Sie unterstützen MS SQL-Server 2017 Datenbank.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 2. 2		Sie unterstützen MS SQL-Server 2019 Datenbank.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 2. 3		Sie unterstützen weitere Datenbanksysteme.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 2. 4		Art der DB-Lizenzen ist "concurrent"	Nein	Nein	BW						
12. 2. 2. 5		Failover Cluster werden unterstützt.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 2. 6		Es gibt OEM-Lizenzen der DB-Hersteller welche vom Anbieter mitgeliefert werden.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 2. 7		Sie legen Ihr Datenbankschema offen.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 2. 8		Sie unterstützen lesende Zugriffe auf Ihre Datenbank durch Fremdsysteme.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 2. 9		Diese Zugriffe sind kostenfrei.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 2. 10		Sie unterstützen schreibende Zugriffe auf Ihre Datenbank durch Fremdsysteme.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 2. 11		Alle angebotenen Module nutzen das gleiche Datenbanksystem	Nein	Nein	BW						
12. 2. 2. 12		Alle angebotenen Module, Komponenten, usw. nutzen ausschließlich nur eine gemeinsame Datenbank	Nein	Nein	BW						
12. 2. 2. 13		Datenbank ist replikationsfähig (Kopien).	Nein	Nein	BW						
12. 2. 3. 0		Verschlüsselung			Zwischensumme 12.2.3.0:		0	0			
12. 2. 3. 1		Sensible Daten können auf Datenbankebene verschlüsselt werden.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 3. 2		Die Verschlüsselung wird in einem Audit-Trail dokumentiert.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 3. 3		Die Verschlüsselung der Daten ist derart möglich, dass nur der AG noch über Keys Zugriff auf die Daten hat (Master-Key). D.h. alle Daten liegen verschlüsselt in der Datenbank.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 3. 4		Es gibt durch die Verschlüsselung keine Performanceeinbußen	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 0		Anpassungen Datenbank			Zwischensumme 12.2.4.0:		0	0			
12. 2. 4. 1		Sie legen die gesamten Datenbank-Strukturen für den Kunden offen.	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 2		Verfügbarkeit der Datenbank-Strukturen und Dokumentation:			I						
12. 2. 4. 3		umfassend in deutscher Sprache	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 4		mit aussagekräftiger Beschreibung der Tabellen und Datenfelder	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 5		Jede Dateneingabe ist in Logfile speicherbar, d. h. der auslösende Mitarbeiter ist feststellbar:			I						
12. 2. 4. 6		mit Benutzererkennung	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 7		einschließlich alter Wert und neuer Wert	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 8		einschließlich aktuelles Datum/Uhrzeit der Aktion	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 9		bei Rückdatierung wird aktuelles Datum/Uhrzeit der Aktion protokolliert	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 10		dieser Logfile steht Berechtigten zur Verfügung			I						
12. 2. 4. 11		ist über Statistik-Tool auswertbar	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 12		kann gelöscht werden	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 13		kann periodisch archiviert werden	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 14		diese können in Masken übernommen werden	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 15		Releasewechsel des Datenbanksystems ist möglich	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 16		Häufigkeit/Jahr ist kleiner 2 mal	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 17		Ein Ausfallsystem ist während Downtime verfügbar	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 18		Mit dem Ausfallkonzept ist eine Weiterarbeit in der Applikation uneingeschränkt möglich	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 19		Releasewechsel wird vom Hersteller durchgeführt	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 20		Releasewechsel ist im SW-Wartungsvertrag enthalten	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 21		Releasewechsel/Bugfix der Applikationssoftware	Nein	Nein	BW						
12. 2. 4. 22		Downtime bei Releasewechsel:			I						

12.	2.	7.	13		Update der Client-Software erfolgt zentral.	Nein	Nein		BW					
12.	2.	7.	14		Das Update der Client-Software erfolgt auf den Clients automatisch bei Neuanmeldung.	Nein	Nein		BW					
12.	2.	7.	15		Zeitdauer für Aktivierung der Updates am Client ist kleiner 10 Minuten.	Nein	Nein		BW					
12.	2.	7.	16		Bei Durchführung des Updates wird dem Anwender die Rest-Dauer angezeigt und aktualisiert.	Nein	Nein		BW					

12.0 Grundlegende technische Anforderungen

12.3 Virtualisierungsanforderungen

Punkte		Anzahl Kriterien: 5				Kostenrelevante Kriterien		Zugehörige Kostenblätter		
100,00%	= 12 Pkt.	erreichbares gewichtetes Ergebnis	Davon:	Gesamt	Bearb.	N. Bearb.	Erg. Pkt.	Anzahl "BW/KO" & "IAE"	0	2.2 PZS-BWI
0,00%	= 0 Pkt.	erzieltes gewichtetes Ergebnis	Typ = "BW":	5	0	5	0	Anzahl "EW" & "IAE"	0	2.5 PZS-EWI
			Typ = "EW":	0	0	0	0			
			Typ = "KO":	0	0	0	0			

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	K-Nr.	Beschreibung	Erläuterung notwendig 0 / 0	Variante zulässig	Typ	VH	Wertungspunkte	Ergebnis gewichtet	IAE	Zugehöriges Kostenblatt	Kommentar
12. 3. 1. 0		Hardware- / Virtualisierungsanforderungen					0	0			
12. 3. 1. 1		Die Virtualisierung der Serversysteme mit VMware vSphere ESXi 7.0 oder neuer möglich.	Nein	Nein	BW						
12. 3. 1. 2		Die Virtualisierung der Serversysteme mit VMware Workstation Pro, Version 9.0 und höher, ist möglich.	Nein	Nein	BW						
12. 3. 1. 3		Die Virtualisierung der Serversysteme mit VMware Workstation Player, Version 12.0 und höher, ist möglich.	Nein	Nein	BW						
12. 3. 1. 4		Die Virtualisierung der Serversysteme mit Oracle VM VirtualBox, Version 5.0 und höher, ist möglich.	Nein	Nein	BW						
12. 3. 1. 5		Die Virtualisierung der Serversysteme mit Hyper-V, Version 3.0 und höher, ist möglich.	Nein	Nein	BW						

12.0 Grundlegende technische Anforderungen

12.4 Backup, Recovery, Hochverfügbarkeit

Punkte				Anzahl Kriterien: 16				Kostenrelevante Kriterien		Zugehörige Kostenblätter	
100,00%	=	36 Pkt.	erreichbares gewichtetes Ergebnis	Davon:	Gesamt	Bearb.	N. Bearb.	Erg. Pkt.	Anzahl "BW/KO" & "IAE"	0	2.2 PZS-BW
0,00%	=	0 Pkt.	erzieltes gewichtetes Ergebnis	Typ = "BW":	15	0	15	0	Anzahl "EW" & "IAE"	0	2.5 PZS-EW
				Typ = "EW":	0	0	0	0			
				Typ = "KO":	1	0	1				

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	K-Nr.	Beschreibung	Erläuterung notwendig 0 / 0	Variante zulässig	Typ	VH	Wertungspunkte	Ergebnis gewichtet	IAE	Zugehöriges Kostenblatt	Kommentar
Backup							0	0			
12. 4. 1. 0		Backup			Zwischensumme 12.4.1.0:						
12. 4. 1. 1		Ihre Backup-Strategie garantiert die Datensicherheit nach einem Systemabsturz.	Nein	Nein	BW						
12. 4. 1. 2		Die Integration in das vorhandene Datensicherungssystem des AG ist möglich.	Nein	Nein	BW						
12. 4. 1. 3		Sie unterstützen weitere Backup-Systeme (bitte angeben).	Nein	Nein	BW						
12. 4. 1. 4		Das Backup ist automatisiert und überwachungsfähig.	Nein	Nein	BW						
12. 4. 1. 5		Es werden verschiedene Backup-Medien und Szenarien unterstützt. (bitte angeben)	Nein	Nein	BW						
12. 4. 1. 6		Das Backup kann während der Laufzeit online durchgeführt werden.	Nein	Nein	BW						
12. 4. 1. 7		Ein konsistentes Online-Backup ist möglich, d.h. alle Daten (auch offene Dateien) werden gesichert während des laufenden Betriebes	Nein	Nein	BW						
12. 4. 1. 8		Während des Backups gibt es keine Performance-Einschränkungen des laufenden Betriebes	Nein	Nein	BW						
12. 4. 1. 9		Bei On-Premise Betrieb ist ein zum Backup des AG ergänzendes, individuelles Backup des AN möglich	Nein	Nein	BW						
12. 4. 2. 0		Desaster und Recovery			Zwischensumme 12.4.2.0:		0	0			
12. 4. 2. 1		Ihrer Recovery-Strategie garantiert die Datensicherheit nach einem Systemabsturz.	Nein	Nein	BW						
12. 4. 2. 2		Ein Havarie-Konzept für die angebotene Lösung liegt vor.	Nein	Nein	BW						
12. 4. 2. 3		Nach einem Systemabsturz kann ein konsistenter Zustand sicher wiederhergestellt werden.	Nein	Nein	BW						
12. 4. 3. 0		Hochverfügbarkeit/Überwachung			Zwischensumme 12.4.3.0:		0	0			
12. 4. 3. 1		Mit der angebotenen Lösung kann Hochverfügbarkeit im SAN / Virtualisierungsumfeld des AG erreichen werden.	Nein	Nein	BW						
12. 4. 3. 2		eine tiefgehende Überwachung des Systemzustands sowie einzelner relevanter Dienste kann mit der AG-seitig eingesetzten Monitoringlösung realisiert werden	Nein	Nein	BW						
12. 4. 4. 0		Ausfallsystem			Zwischensumme 12.4.4.0:		0	0			
12. 4. 4. 1		Es ist ein Ausfallsystem für die Zeiten, in denen das System wegen Releasewechsel oder sonstiger Störungen und ungeplanter Ausfälle nicht verfügbar ist, vorhanden.	Nein	Nein	BW						
12. 4. 5. 0		Beendigungsunterstützung			Zwischensumme 12.4.5.0:		0	0			
12. 4. 5. 1		Der Datenexport bei Abkündigung, Vertragsende oder Systemwechsel ist im Angebot enthalten.	Nein	Nein	KO						

13.0 Integration, Kommunikation und Datenübernahme

13.1 Schnittstellen intern

Punkte		Anzahl Kriterien: 53				Kostenrelevante Kriterien		Zugehörige Kostenblätter		
100,00%	= 127,2 Pkt.	erreichbares gewichtetes Ergebnis	Davon:	Gesamt	Bearb.	N. Bearb.	Erg. Pkt.	Anzahl "BW/KO" & "IAE"	0	2,2 PZS-BWI
0,00%	= 0 Pkt.	erzieltes gewichtetes Ergebnis	Typ = "BW":	53	0	53	0	Anzahl "EW" & "IAE"	0	2,5 PZS-EWI
			Typ = "EW":	0	0	0	0			
			Typ = "KO":	0	0	0	0			

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	K-Nr.	Beschreibung	Erläuterung notwendig 5 / 5	Variante zulässig	Typ	VH	Wertungspunkte	Ergebnis gewichtet	IAE	Zugehöriges Kostenblatt	Kommentar
13. 1. 1. 0		Interoperabilität					0	0			
13. 1. 1. 1		HL7 (Health Level 7 deutsch, Version 2.x aufwärts) wird unterstützt.	Nein	Nein	BW						
13. 1. 1. 2		Es werden folgende Nachrichten unterstützt:			I						
13. 1. 1. 3		ADT vom KommServer	Nein	Nein	BW						
13. 1. 1. 4		ORM vom KommServer	Nein	Nein	BW						
13. 1. 1. 5		MDM zu KommServer	Nein	Nein	BW						
13. 1. 1. 6		ORU zu KommServer	Nein	Nein	BW						
13. 1. 1. 7		DFT zu KommServer	Nein	Nein	BW						
13. 1. 1. 8		BAR zu KommServer	Nein	Nein	BW						
13. 1. 1. 9		Lizenzierung von 3 weiteren HL7-Schnittstellen zu zukünftigen IT-Systemen sind Angebotsbestandteil.	Nein	Nein	BW						
13. 1. 1. 10		Lizenzierung ist unabhängig von der Anzahl der zu übertragenen Nachrichtentypen	Nein	Nein	BW						
13. 1. 2. 0		Empfang und Verarbeitung von HL7-Nachrichten					0	0			
13. 1. 2. 1		A01 ADT/ACK - Admit/visit notification stationäre Aufnahme A02 ADT/ACK - Transfer a patient Verlegung A03 ADT/ACK - Discharge/end visit Entlassung	Nein	Nein	BW						
13. 1. 2. 2		A04 ADT/ACK - Register a patient Besuchsmeldung (nicht-stationär) A05 ADT/ACK - Pre-admit a patient Voraufnahme eines Patienten (vorstationär) A06 ADT/ACK - Change an outpatient to an inpatient Änderung von ambulant in stationär A07 ADT/ACK - Change an inpatient to an outpatient Änderung von stationär in ambulant	Nein	Nein	BW						
13. 1. 2. 3		A08 ADT/ACK - Update patient information Änderung von Patienteninformationen	Nein	Nein	BW						
13. 1. 2. 4		A11 ADT/ACK - Cancel admit/visit notification Stornierung für A01 und A04 A12 ADT/ACK - Cancel transfer Stornierung für A02 A13 ADT/ACK - Cancel discharge/end visit Stornierung für A03	Nein	Nein	BW						
13. 1. 2. 5		A14 ADT/ACK - Pending admit (Geplante Aufnahme) A15 ADT/ACK - Pending transfer (Geplante Verlegung) A16 ADT/ACK - Pending discharge (Geplante Entlassung)	Nein	Nein	BW						
13. 1. 2. 6		A18 ADT/ACK - Merge patient information (for backward compatibility only) Patienteninf. zusammenf. (veraltet, neu: A39 ff.)	Nein	Nein	BW						
13. 1. 2. 7		A19 QRY/ADR - Patient query Anfrage nach Patientendaten	Nein	Nein	BW						
13. 1. 2. 8		A23 ADT/ACK - Delete a patient record Löschen eines Falldatensatzes	Nein	Nein	BW						
13. 1. 2. 9		A24 ADT/ACK - Link patient information Verknüpfen von Patientendaten	Nein	Nein	BW						
13. 1. 2. 10		A25 ADT/ACK - Cancel pending discharge Stornierung einer eingeleiteten Entlassung A26 ADT/ACK - Cancel pending transfer Stornierung einer eingeleiteten Verlegung A27 ADT/ACK - Cancel pending admit Stornierung einer eingeleiteten Aufnahme	Nein	Nein	BW						
13. 1. 2. 11		A28 ADT/ACK - Add person information Personendaten hinzufügen A29 ADT/ACK - Delete person information Löschung von personenbezogenen Daten A31 ADT/ACK - Update person information Ändern personenbezogener Daten	Nein	Nein	BW						
13. 1. 2. 12		A38 ADT/ACK - Cancel pre-admit Stornierung zu A05	Nein	Nein	BW						
13. 1. 2. 13		A39 ADT/ACK - Merge person - patient ID (for backward compatibility only) Zusammenführung von Information über externe ID A40 ADT/ACK - Merge patient - patient identifier list Zusammenführung v. Pat-Information über patient ID-Liste A42 ADT/ACK - Merge visit - visit number Zusammenführung v. Fall-Information über Fallnummer	Nein	Nein	BW						
13. 1. 2. 14		A43 ADT/ACK - Move patient information - patient identifier list Korrektur einer falschen Zuordnung bzgl. PID-Liste	Nein	Nein	BW						

13.	1.	2.	15	A46 ADT/ACK - Change patient ID (for backward compatibility only) Änderung der Pat.ID (PID-2) A47 ADT/ACK - Change patient identifier list Änderung der Pat.ID-Liste (PID-3) A48 ADT/ACK - Change alternate patient ID (for backward compatibility only) Änderung der alternativen Pat.ID (PID-4)	Nein	Nein		BW						
13.	1.	2.	16	A50 ADT/ACK - Change visit number Änderung der Fallnummer (PV1-19) A51 ADT/ACK - Change alternate visit ID Änderung der alternativen Fallnummer (PV1-50)	Nein	Nein		BW						
13.	1.	2.	17	ORM^O01	Nein	Nein		BW						
13.	1.	2.	18	ORU^R01	Nein	Nein		BW						
13.	1.	2.	19	MDM^T01 – Neuanlage Dokument ohne Inhalt	Nein	Nein		BW						
13.	1.	2.	20	MDM^T02 – Neuanlage Dokument mit Inhalt	Nein	Nein		BW						
13.	1.	2.	21	MDM^T03 – Statusänderung ohne Inhalt	Nein	Nein		BW						
13.	1.	2.	22	MDM^T04 – Statusänderung mit Inhalt	Nein	Nein		BW						
13.	1.	2.	23	MDM^T05 – Ergänzung ohne Inhalt	Nein	Nein		BW						
13.	1.	2.	24	MDM^T06 – Ergänzung mit Inhalt	Nein	Nein		BW						
13.	1.	2.	25	MDM^T07 – Änderung ohne Inhalt	Nein	Nein		BW						
13.	1.	2.	26	MDM^T08 – Änderung mit Inhalt	Nein	Nein		BW						
13.	1.	2.	27	MDM^T09 – Austausch ohne Inhalt	Nein	Nein		BW						
13.	1.	2.	28	MDM^T10 – Austausch mit Inhalt	Nein	Nein		BW						
13.	1.	2.	29	MDM^T11 – Löschen eines Dokuments	Nein	Nein		BW						
13.	1.	2.	30	MDM^T12 – Query	Nein	Nein		BW						
13.	1.	3.	0	Senden von HL7-Nachrichten				Zwischensumme 13.1.3.0:		0	0			
13.	1.	3.	1	MDM^T01 – Neuanlage Dokument ohne Inhalt	Nein	Nein		BW						
13.	1.	3.	2	MDM^T02 – Neuanlage Dokument mit Inhalt	Nein	Nein		BW						
13.	1.	4.	0	HL7 FHIR				Zwischensumme 13.1.4.0:		0	0			
13.	1.	4.	1	Sie unterstützen in der angebotenen Lösung bereits HL7 FHIR für den Datenaustausch zwischen Systemen innerhalb einer Organisation.	Nein	Nein		BW						
13.	1.	4.	2	HL7 FHIR ist bereits im Routine-Einsatz, bitte Krankenhaus angeben	Ja	Nein		BW						
13.	1.	4.	3	Sie unterstützen in der angebotenen Lösung bereits HL7 FHIR für den Datenaustausch mit mobilen Applikationen.	Nein	Nein		BW						
13.	1.	4.	4	Sie können Bewegungsdaten über FHIR austauschen.	Nein	Nein		BW						
13.	1.	4.	5	Sie können diskrete Daten über FHIR austauschen.	Nein	Nein		BW						
13.	1.	4.	6	Sie planen für die angebotene Lösung innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Implementierung von HL7 FHIR für den Datenaustausch zwischen Systemen innerhalb einer Organisation. Legen Sie eine ausführliche Roadmap bei.	Ja	Nein		BW						
13.	1.	5.	0	IHE-Konformität				Zwischensumme 13.1.5.0:		0	0			
13.	1.	5.	1	Ihr System unterstützt Integrating the Healthcare Enterprise (IHE-Europe)	Ja	Nein		BW						
13.	1.	5.	2	Sie unterstützen folgende IHE Profile (Technical Frameworks), bitte angeben:	Ja	Nein		BW						
13.	1.	5.	3	Ihr System unterstützt die Abfrage eines Master-Patient-Index im Rahmen einer offenen und interoperablen Schnittstelle	Ja	Nein		BW						
13.	1.	6.	0	Sonstige Schnittstellen				Zwischensumme 13.1.6.0:		0	0			
13.	1.	6.	1	Das System unterstützt die mio der KBV	Nein	Nein		BW						
13.	1.	6.	2	Das System bietet SSO für Klinik-Mitarbeiter	Nein	Nein		BW						
13.	1.	6.	3	Ein Klinik-Mitarbeiter kann aus dem Primärsystem (KIS/KAS des AG) ein Patientenportal-Account für einen Patienten anlegen	Nein	Nein		BW						

17.0 Patientenportal

17.1 Basis

Punkte		Anzahl Kriterien: 176				Kostenrelevante Kriterien		Zugehörige Kostenblätter		
100,00%	= 415,2 Pkt.	erreichbares gewichtetes Ergebnis	Davon:	Gesamt	Bearb.	N. Bearb.	Erg. Pkt.	Anzahl "BW/KO" & "IAE"	0	2,2 PZS-BWJ
0,00%	= 0 Pkt.	erzieltes gewichtetes Ergebnis	Typ = "BW":	173	0	173	0	Anzahl "EW" & "IAE"	0	2,5 PZS-EWJ
			Typ = "EW":	0	0	0	0			
			Typ = "KO":	3	0	3				

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	K-Nr.	Beschreibung	Erläuterung notwendig 9 / 9	Variante zulässig	Typ	VH	Wertungspunkte	Ergebnis gewichtet	IAE	Zugehöriges Kostenblatt	Kommentar
17. 1. 1. 0		Patientenadministration					0	0			
Zwischensumme 17.1.1.0:											
17. 1. 1. 1		Die Suche und Steuerung ist per Patient-ID möglich	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 2		Die Suche und Steuerung von Patienten ist per KIS-Fallnummer möglich	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 3		Auf leere Felder und Inkonsistenzen in der Patientenadministration wird geprüft und es erfolgen bei Fehlern Hinweise vom System	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 4		der Registrierungsprozess geht nur weiter, wenn leere bzw. falsch ausgefüllte Felder richtig befüllt werden	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 5		Pro Nutzer gibt es einen eindeutigen Schlüssel (Patienten-ID) mit einem Stammdatensatz, dieser ist mit der PID des KIS/ERP verknüpft	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 6		Die Suche und Steuerung von Patienten ist über eine unscharfe Suche („fuzzy search“) möglich.	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 7		Folgende Stammdaten des Patienten können eingegeben werden			I						
17. 1. 1. 8		Patientenname und -vorname	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 9		Akademischer Titel	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 10		Geburtsdatum	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 11		Adresse mit Strasse, PLZ, Ort	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 12		Nationalität	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 13		Kommunikation in welcher Sprache (Auswahl)	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 14		Angehörige mit Adresse (Mehrfacheingabe)	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 15		Betreuer mit Adresse (Mehrfacheingabe)	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 16		Geschlecht	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 17		Stammdatenänderungen im ERP / KIS werden durch die Schnittstelle automatisch ins Portal übernommen	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 18		Importierte Fälle und Folge-Fälle eines Patienten können zusammengeführt werden, sodass alle Fälle über das gleiche Patienten-Profil verwaltet werden können.	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 19		Pflichtfelder können vom geschulten Anwender definiert werden	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 20		sie werden gekennzeichnet	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 21		weitere Felder für individuelle Zusatzinformationen sind definierbar	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 22		Verschiedene Eingabepflichtfelder, Dokumente und Workflows können für unterschiedliche Abteilungen und Anwendungsfälle hinterlegt, individuell definiert und in einer Übersicht dargestellt werden	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 23		Dazu gehören:			I						
17. 1. 1. 24		Anamneseformulare	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 25		Informationsfelder bei der Anmeldung zur Geburt	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 26		Behandlungsverträge für GKV-Patienten	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 27		Behandlungsverträge für Privat-Patienten	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 28		Patienten-Feedbacks	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 29		Hinterlegung von Checklisten je Anwendungsfall	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 30		Checklisten sind von geschultem Anwender definierbar	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 31		Das System verfügt über eine zentrale, strukturierte Datenablage aller nutzerspezifischen Dokumente in einer Dokumentenzentrale	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 32		Dokumente sind eindeutig dem Patienten zuordenbar	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 33		Dokumente sind kategorisierbar, z. B. Laborergebnisse, Befunde, Arztbriefe etc.	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 34		Dokumente enthalten und verwalten Versionisierung, Zeitstempel und Nutzer	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 35		Anwender können zusätzliche Dokumente uploaden	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 36		in Form eines Fotos von einer Kamera	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 37		In Form eines Scans	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 38		über Drag&Drop	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 39		Vor einer Übertragung an das KIS können die Dokumente vorgesichtet werden.	Nein	Nein	BW						
17. 1. 1. 40		Eingaben können unterbrochen, gespeichert und zu einem späteren Zeitpunkt ergänzt werden.	Nein	Nein	BW						
17. 1. 2. 0		Onboarding-Prozess					0	0			
Zwischensumme 17.1.2.0:											
17. 1. 2. 1		Onboardingprozess ist via Login per E-Mail möglich	Nein	Nein	BW						

17. 1. 2. 2	Onboardingprozess ist via Login per 2-Faktor-Authentifizierung	Nein	Nein		BW								
17. 1. 2. 3	Onboardingprozess ist über Selbstregistrierung online möglich (inkl. User-Identifikation gem. Datenschutzvorgaben)	Nein	Nein		BW								
17. 1. 2. 4	Onboardingprozess ist via Login per 2-Faktor-Authentifizierung über SMS möglich	Nein	Nein		BW								
17. 1. 2. 5	damit ist es möglich, Patient:innen durch den kompletten Verbund multifunktional zu führen, anzusprechen, zu begleiten etc.	Nein	Nein		BW								
17. 1. 2. 6	Ein zentrales Identity-Access-Management System ist vorhanden	Nein	Nein		BW								
17. 1. 2. 7	inklusive Single-Sign-On-Funktion	Nein	Nein		BW								
17. 1. 2. 8	der unbefugte Zugriff auf Daten wird verhindert	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 0	Terminmanagement				Zwischensumme 17.1.3.0:		0	0					
17. 1. 3. 1	Die Plantafel des KIS/KAS ist das führende System für das online Terminmanagement	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 2	das System unterstützt ein komplexes online Terminmanagement	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 3	Einrichtungübergreifende Terminverwaltung ist möglich	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 4	Alle Terminarten können gebucht werden, z. B. Ersttermin, Folgetermin, Videosprechstunden, etc.	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 5	für z. B. die Videosprechstunden können klinikübergreifend mehrere Personen einen Kalender nutzen und sich mehrere Patienten in einen Termin einbuchen	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 6	im Portal vorgenommene Terminbuchungen, Änderungen und Annullationen werden automatisiert ins primäre Planungssystem übernommen	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 7	im Portal vorgenommene Terminbuchungen, Änderungen und Annullationen können "on hold" gesetzt werden, falls Klinik oder Bereich diese manuell (z. B. nach Prüfung) übernehmen wollen	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 8	Termin-Bestätigung im Portal erfolgt nach erfolgreicher Übernahme des Termins in Primärsystem	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 9	Termine können nach einer Buchung verschoben und wieder abgesagt werden	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 10	Patient:in erhält eine Benachrichtigung bevor der Termin startet, wenn ein neuer Termin gebucht wurde oder ein bereits gebuchter Termin aktualisiert wurde	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 11	Abbildung von verschiedenen Termin-Strukturen (Organisation, Klinik, Bereich, Personen, Terminart, Termindauer) im Portal	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 12	Erfassen und Übermittlung von spezifischen Informationen (z.B. behandelnder Arzt, Therapeut, Dauer, weitere Informationen) ist möglich	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 13	Hinzufügen und Entfernen von Terminen ist möglich	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 14	Änderungen der Termine können nachvollzogen werden	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 15	über Auswertungen, wie viele Termine werden Klinikseitig, wie viele werden seitens Nutzer gebucht, verschoben oder abgesagt	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 16	Terminänderungen können von den Auftraggebern beim Nutzer über Patientenportal angefragt werden	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 17	Mit der Terminbestätigung können Zusatzinformationen und Dokumente übermittelt werden (z.B. die chirurgische Sprechstunde befindet sich im EG Zentrum Süd, bitte füllen sie uns diesen Fragebogen vor dem Termin aus)	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 18	Sämtliche in den primären Planungssystemen der Auftraggeber geplante Termine müssen im Patientenportal berücksichtigt werden	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 19	Das Terminbuchungssystem erlaubt das regelbasierte Ausspielen von Terminoptionen an den Patienten,	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 20	basierend auf frei definierbaren Parametern, die während des Buchungsprozesses abgefragt werden.	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 21	Das Terminbuchungssystem zeigt den Patienten während der Buchung Terminoptionen an	Ja	Nein		BW								
17. 1. 3. 22	zu verschiedenen Standorten	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 23	Das System zeigt Terminoptionen an basierend auf der Präferenzen des Patienten				I								
17. 1. 3. 24	Fachbereich	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 25	Arztname	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 26	Fachrichtung/Fachausbildung Arzt	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 27	Klinik/MVZ oder Ambulanz	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 28	gewünschte Behandlung/Untersuchung	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 29	Entfernung zum Patienten-Standort	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 30	Patient kann im Klartext seine Beschwerden oder einen Behandlungs-/Untersuchungswunsch eingeben, das System findet den richtigen Fachbereich oder Facharzt	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 31	Das Terminbuchungssystem ist Multimandantenfähig	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 32	Das Terminbuchungssystem unterstützt die Buchung und Verwaltung von Terminserien durch den klinischen Anwender über die gesamte Behandlungskette hinweg, sowohl system- als auch sektorenübergreifend.	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 33	Der Patient kann Termine für ambulante Versorgungsleistungen vereinbaren	Nein	Nein		BW								
17. 1. 3. 34	Der Patient kann Termine für eine Videosprechstunde vereinbaren	Nein	Nein		BW								

17. 1. 3. 35	Der Patient kann Termine für Teil- und Vollstationäre Behandlung anfragen und abstimmen	Nein	Nein		BW						
17. 1. 3. 36	Der Patient kann Termine in den Kalender seines Mobiltenägers importieren	Nein	Nein		BW						
17. 1. 3. 37	Der Patient kann Termine stornieren	Nein	Nein		BW						
17. 1. 3. 38	Der Patient kann Terminerinnerungen auf sein Smartphone erhalten	Nein	Nein		BW						
17. 1. 3. 39	Klinik kann Terminarten und Termin-Zeiträume individuell vorkonfigurieren	Nein	Nein		BW						
17. 1. 3. 40	dabei kann unterschieden werden zwischen Terminen für GKV-Patienten oder PKV-Patienten	Nein	Nein		BW						
17. 1. 3. 41	Terminsynchronisation erfolgt mit dem KIS nach erfolgter Terminbuchung	Nein	Nein		BW						
17. 1. 3. 42	System macht auf frühere Termine aufmerksam, die evt. an einem anderem Standort möglich sind	Nein	Nein		BW						
17. 1. 3. 43	Zuweiser können für "ihre Patienten" Termine buchen, z. B. wenn der Patient kein Smartphone hat	Nein	Nein		BW						
17. 1. 3. 44	der Patient kann einen Papieraussdruck erhalten	Nein	Nein		BW						
17. 1. 3. 45	Das System unterstützt die Integration von Software zur Personaleinsatzplanung, bitte angeben zu welchen Produkten	Nein	Nein		BW						
17. 1. 4. 0	Videosprechstunde				Zwischensumme 17.1.4.0:		0	0			
17. 1. 4. 1	Die Lösung beinhaltet eine integrierte zertifizierte Videosprechstunde gem. der "Vereinbarung über die Anforderungen an die technischen Verfahren zur Videosprechstunde gemäß § 365 Absatz 1 SGB V"	Nein	Nein		BW						
17. 1. 4. 2	Die angebotene Systemlösung bietet gesicherten Videoanruf mit End-to-End-Verschlüsselung	Nein	Nein		BW						
17. 1. 4. 3	Verknüpfung mit Terminen (Termin wurde im Portal oder im primären Planungssystem als Videosprechstunde geplant), über Termin kann Anruf getätigt werden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 4. 4	Anzeige von Dokumenten und Daten während Video Sprechstunde	Nein	Nein		BW						
17. 1. 4. 5	Patient kann sich für Videosprechstunde anmelden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 4. 6	Während der laufenden Videosprechstunde kann der Bildschirm auf dem mobilen Endgerät geteilt werden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 4. 7	gesprächsbegleitend können sowohl der Arzt/Pflegekraft als auch der Patient Notizen erfassen, ohne die Videosprechstunde zu verlassen	Nein	Nein		BW						
17. 1. 4. 8	Videosprechstunden können auch ohne Anmeldung per one time passwort/TAN durchgeführt werden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 4. 9	Video-Gruppensprechstunden mit bis zu 50 gleichzeitigen Teilnehmer:innen sind möglich	Nein	Nein		BW						
17. 1. 4. 10	Video-Gruppensprechstunden mit einer unlimitierten gleichzeitigen Teilnehmerzahl sind möglich	Nein	Nein		BW						
17. 1. 5. 0	Dashboard / Patienten-Entertainment / Patiententagebuch				Zwischensumme 17.1.5.0:		0	0			
17. 1. 5. 1	es gibt ein umfassendes Dashboard für interne Nutzer	Nein	Nein		BW						
17. 1. 5. 2	dabei werden die relevanten KPIs dargestellt wie	Nein	Nein		BW						
17. 1. 5. 3	Art und Anzahl der Nutzer	Nein	Nein		BW						
17. 1. 5. 4	Alter der Nutzer	Nein	Nein		BW						
17. 1. 5. 5	Hauptnutzungszeiten	Nein	Nein		BW						
17. 1. 5. 6	Nutzung der Anwendungen und Module nach Zeit und Anzahl	Nein	Nein		BW						
17. 1. 5. 7	Zufriedenheitsmessungen	Nein	Nein		BW						
17. 1. 5. 8	Anzahl und Dauer Videosprechstunden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 5. 9	Anzahl und Dauer Chatsprechstunden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 5. 10	Über das Patientenportal wird Patienten-Entertainment (Multimedia und Printmedien als E-Paper) mit einer integrierten Bezahlfunktion angeboten.	Nein	Nein		BW						
17. 1. 5. 11	Patient:innen ist es möglich, digitale Tagebücher zu ihrer Behandlung auf ihrem eigenen Endgerät zu führen	Nein	Nein		BW						
17. 1. 5. 12	Es können unterschiedliche Tagebücher angelegt werden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 5. 13	es können einem Patienten mehrere Tagebücher zur Verfügung gestellt werden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 6. 0	Veranstaltungsmanagement / Dienstleistungen				Zwischensumme 17.1.6.0:		0	0			
17. 1. 6. 1	das Portal bietet für Patienten die Möglichkeit sich für Veranstaltungen anzumelden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 6. 2	ermöglicht den Erhalt von Dokumenten, Unterlagen und Fragebögen vor und nach einer Veranstaltung/einer Konferenz	Nein	Nein		BW						
17. 1. 6. 3	das Portal zeigt eine Veranstaltungsübersicht (Sportanlässe, Konzerte, Vorträge usw.)	Nein	Nein		BW						
17. 1. 6. 4	Veranstaltungsübersicht (Sportanlässe, Konzerte, Vorträge usw.) auch über den Aufenthalt hinaus	Nein	Nein		BW						
17. 1. 6. 5	das Portal bietet für Patienten die Möglichkeit sich für klinikinterne Dienstleistungen wie z. B. Frisörtermin, anzumelden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 7. 0	Medikationsplan				Zwischensumme 17.1.7.0:		0	0			
17. 1. 7. 1	Der Medikationsplan ist nahtlos in die Portallösung integriert.	Nein	Nein		BW						

17. 1. 7. 2	Das Portal ermöglicht es den Patienten, den bundeseinheitlichen Medikationsplan über den Barcode-Scan zur strukturieren Weiterverarbeitung, vorab online hochzuladen	Nein	Nein		BW						
17. 1. 7. 3	Das Portal ermöglicht den Zugriff auf diese Daten (z.B. in einer existierenden elektronischen Akte) durch Behandler:innen.	Nein	Nein		BW						
17. 1. 7. 4	basierend auf einer digital erteilten temporären Berechtigung (Consent) durch den Patient	Nein	Nein		BW						
17. 1. 7. 5	das Portal ermöglicht die Erstellung eines Patient:innen-Medikationsplans abseits des bundeseinheitlichen Medikationsplans.	Nein	Nein		BW						
17. 1. 8. 0	Parametrisierung/Sprache				Zwischensumme 17.1.8.0:	0	0				
17. 1. 8. 1	Funktionen können durch Parametrisierung individuell konfiguriert werden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 8. 2	dafür ist keine Programmierung notwendig	Nein	Nein		BW						
17. 1. 8. 3	Parametrisierungen können selbstständig durch geschulte Anwender der Auftraggeber ausgeführt werden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 8. 4	Folgende Inhalte können durch den AG parametrisiert werden:	Nein	Nein		BW						
17. 1. 8. 5	Formulare	Nein	Nein		BW						
17. 1. 8. 6	Masken-Inhalte	Nein	Nein		BW						
17. 1. 8. 7	Workflows	Nein	Nein		BW						
17. 1. 8. 8	Das Portal steht neben deutsch in mehreren Sprachen zur Verfügung, das sind:	Nein	Nein		KO						
17. 1. 8. 9	englisch	Nein	Nein		KO						
17. 1. 8. 10	tschechisch	Nein	Nein		BW						
17. 1. 8. 11	polnisch	Nein	Nein		BW						
17. 1. 8. 12	arabisch	Nein	Nein		BW						
17. 1. 8. 13	russisch	Nein	Nein		BW						
17. 1. 8. 14	türkisch	Nein	Nein		BW						
17. 1. 8. 15	sorbisch	Nein	Nein		BW						
17. 1. 8. 16	ukrainisch	Nein	Nein		BW						
17. 1. 8. 17	französisch	Nein	Nein		BW						
17. 1. 8. 18	weitere Sprachen bitte auflisten	Ja	Nein		BW						
17. 1. 9. 0	Datenmigration				Zwischensumme 17.1.9.0:	0	0				
17. 1. 9. 1	Stammdaten aus IT-Systemen können einmalig importiert werden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 9. 2	Bewegungsdaten aus IT-Systemen können einmalig importiert werden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 9. 3	Datenmigrationen aus diversen Systemen können durchgeführt werden (z.B. bei Wechsel/Zusammenführung ERP oder Patientenportallösung)	Nein	Nein		BW						
17. 1. 9. 4	Unterstützung durch AN für die Datenmigration (Mapping , Aufbereitung bis zur Durchführung der Migration) ist gewährleistet.	Nein	Nein		BW						
17. 1. 9. 5	die Daten der Patient:innen werden in deren elektronischer Patientenakte nach § 341 SGB V gespeichert	Nein	Nein		BW						
17. 1. 9. 6	sie werden auch auf Wunsch des Patienten und/oder berechtigten Angehörigen in anderen IT-Systemen bereitgestellt	Nein	Nein		BW						
17. 1. 10. 0	Hosting				Zwischensumme 17.1.10.0:	0	0				
17. 1. 10. 1	Auditiert nach SOC (System and Organization Controls des American Institute of Certified Public Accountants (AICPA)); SOC 2 - Trust Services Criteria, Type 2	Nein	Nein		BW						
17. 1. 10. 2	Das System kann in einer durch den Anbieter bereitgestellten Cloud-Infrastruktur betrieben und gehosted werden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 10. 3	Das Terminbuchungssystem unterstützt den Betrieb auf eigenen, durch den Auftraggeber betriebenen Servern	Nein	Nein		BW						
17. 1. 10. 4	OnPremise	Nein	Nein		BW						
17. 1. 10. 5	in einer durch den Anbieter spezifizierten Cloud-Umgebung	Nein	Nein		BW						
17. 1. 10. 6	Der Anbieter stellt eine eigene Cloud-Umgebung zur Verfügung	Nein	Nein		BW						
17. 1. 10. 7	Geprüft nach IFAC ISAE 3402 (International Standard on Assurance Engagements der International Federation of Accountants)	Nein	Nein		BW						
17. 1. 10. 8	Zertifiziert nach ISO/IEC 27001 (IT-Sicherheitsverfahren – Informationssicherheits- Managementsysteme – Anforderungen)	Nein	Nein		BW						
17. 1. 11. 0	IT-Sicherheit des Portals				Zwischensumme 17.1.11.0:	0	0				
17. 1. 11. 1	Jegliche Netzwerkkommunikation erfolgt verschlüsselt	Nein	Nein		BW						
17. 1. 11. 2	es gibt eine echte clientbasierte Ende-zu-Ende-Verschlüsselung der personenbezogenen Patientendaten und der Chat-Inhalte	Nein	Nein		BW						
17. 1. 11. 3	der private Schlüssel für die Ende-zu-Ende Verschlüsselung kann im Falle eines Verlusts wiederhergestellt werden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 11. 4	es wird eine 2-Faktor-Authentisierung für Patienten, z.B. durch PIN-Code per SMS unterstützt	Nein	Nein		BW						
17. 1. 11. 5	Angehörige / Dritte können einen Zugang zum Patienten Account erhalten	Nein	Nein		BW						
17. 1. 11. 6	Das System ermöglicht eine einfache Einholung der Einverständniserklärung des Patienten	Nein	Nein		BW						
17. 1. 11. 7	die Einverständniserklärung von Patienten kann rechtssicher hinterlegt werden	Nein	Nein		BW						

17. 1. 11. 8	Der Patient kann digital einwilligen, dass seine Daten in anonymisierter Form zu Forschungszwecken verwendet werden dürfen	Nein	Nein		BW						
17. 1. 11. 9	Der Patient kann einwilligen, dass die erhobenen Vitaldaten an weitere (nachgelagerte) Leistungserbringer übermittelt werden	Nein	Nein		BW						
17. 1. 11. 10	Mitarbeiter einer Forschungseinrichtung können mittels eigenen User-Accounts einen datenschutzkonformen Zugriff auf klinische Daten erhalten.	Nein	Nein		BW						
17. 1. 11. 11	Wenn personenbezogene und vertrauliche Daten übermittelt werden, wird zur Übertragung ein Verschlüsselungsalgorithmus verwendet, welcher dem aktuellen Stand der Technik entspricht	Nein	Nein		BW						
17. 1. 11. 12	Zur Übertragung von Informationen mit hohem Integritätsanspruch wird ein Verfahren zum Schutz gegen zufällige oder vorsätzliche Veränderungen eingesetzt. Dieses entspricht dem aktuellen Stand der Technik.	Nein	Nein		BW						
17. 1. 12. 0	Implementierung				Zwischensumme 17.1.12.0:		0	0			
17. 1. 12. 1	Darstellung eines Standardvorgehens für die Implementationen der angebotenen Lösung.	Ja	Nein		BW						
17. 1. 12. 2	Es ist ein Schulungskonzept vorhanden.	Ja	Nein		BW						
17. 1. 12. 3	Arbeiten werden grundsätzlich bei den Auftraggebern ausgeführt. Unter anderem physische Sitzungen, Workshops, etc. mit Mitarbeitenden der Auftraggebern. Remotearbeiten sind wo sinnvoll vorzuziehen.	Ja	Nein		BW						
17. 1. 12. 4	Ausführliche Schulungsunterlagen für Key User sind in deutscher Sprache	Ja	Nein		BW						
17. 1. 12. 5	Das Schulungskonzept enthält optionale Inhalte für eine Kombination von Präsenz- und digitalen Schulungsmodulen.	Ja	Nein		BW						
17. 1. 13. 0	Produktportfolio				Zwischensumme 17.1.13.0:		0	0			
17. 1. 13. 1	Das von Ihnen vertriebene Produkt enthält folgenden Umfang gem. der KHZG.Kriterien:				I						
17. 1. 13. 2	Aufnahmemanagement	Nein	Nein		BW						
17. 1. 13. 3	Behandlungsmanagement	Nein	Nein		BW						
17. 1. 13. 4	Fallvorstellung im Rahmen von Boards (z.B. Tumorboard o.ä.)	Ja	Nein		BW						
17. 1. 13. 5	Es gibt Kooperationen mit dem bereits vorhandenen Entlass- und Überleitungsmanagement der Pflegeplatzmanager GmbH bzw. der Recare Deutschland GmbH	Ja	Nein		KO						

17.0 Patientenportal
17.2 Aufnahmemanagement

Punkte	Anzahl Kriterien: 73	Kostenrelevante Kriterien	Zugehörige Kostenblätter
100,00% = 175,2 Pkt. erreichbares gewichtetes Ergebnis	Davon: Gesamt 73 Bearb. 0 N. Bearb. 73 Erg. Pkt. 0	Anzahl "BW/KO" & "IAE" 0	2.2 PZS-BWI
0,00% = 0 Pkt. erzieltes gewichtetes Ergebnis	Typ = "BW": 0 0 0 0 Typ = "EW": 0 0 0 0 Typ = "KO": 0 0 0 0	Anzahl "EW" & "IAE" 0	2.5 PZS-EWI

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	K-Nr.	Beschreibung	Erläuterung notwendig 0 / 0	Variante zulässig	Typ	Wertungspunkte	Ergebnis gewichtet	Zugehöriges Kostenblatt
Befragungsmanagement						0	0	
Zwischensumme 17.2.1.0:								
17. 2. 1. 1		Das Portal ermöglicht es den Patienten Termine für ambulante Versorgungsleistungen (u.a. Untersuchungen im Rahmen der Vor- und Nachsorge), online zu vereinbaren	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 2		Das Portal ermöglicht es den Patienten Termine für die teil- und vollstationäre Behandlung online anzufragen und abzustimmen	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 3		dazu gehören Leistungen der spezialärztlichen Versorgung (ASV) im Krankenhaus nach § 116b SGB V mit ein, sofern diese durch das Krankenhaus angeboten werden	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 4		Der Patient kann Anamnesefragen digital beantworten	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 5		Der Patient kann digital einwilligen, dass für das Aufnahmemanagement relevante Daten durch Pflegedienste oder Pflegeheime übermittelt werden dürfen	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 6		Der Patient kann digital gewünschte Service- und Wahlleistungen (z.B. Einzelzimmer) wählen	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 7		Der Patient kann sich für die Nutzung des Patientenportals selbst registrieren	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 8		Ein Klinik-Mitarbeiter kann eine Anamnese (auch) digital in der Klinik zusammen mit dem Patienten vorzunehmen	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 9		Ein Klinik-Mitarbeiter kann Patientinnen und Patienten Nachrichten schicken	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 10		Das Portal bietet Möglichkeiten wie z. B.			I			
17. 2. 1. 11		anonyme Befragungen vor Ort durchzuführen	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 12		Fragebögen von Patienten (vor Ort) elektronisch zu signieren	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 13		Fragebögen von Behandlern (vor Ort) elektronisch zu signieren	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 14		Fragebögen zur Qualitätsmessung an alle oder bestimmte Patienten auszuspielen (z.B. PREM, PROM)	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 15		Das System stellt dazu anschließend eine übersichtliche Auswertung der Ergebnisse auf Personen, Gruppen, und Patientenpopulationsebene dar	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 16		zur Konfiguration von Regeln zum automatischen Erstellen von Hinweisen / Flags durch den Auftraggeber	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 17		eine automatische Erinnerung des Patienten zum Ausfüllen fälliger Fragebögen	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 18		eine diagnoseabhängige konfigurierbare Unterstützung von Fragebogen	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 19		diese Konfiguration kann ein geschulter Anwender generieren	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 20		Befragungspfade zu definieren, anhand derer den Patienten in Abhängigkeit der Antworten weitere Fragebögen zu vorgegebenen Zeiten ausgespielt werden	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 21		eine gute Visualisierung aggregierter Daten zum Benchmarking innerhalb der Organisation	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 22		eine offene Bibliothek mit (validierten) Mess- und Screening-Fragebögen	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 23		umfangreiche, übersichtliche und anpassbare Berichte für Mitarbeiter der Klinik	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 24		umfangreiche, übersichtliche und anpassbare Berichte für die Patienten	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 25		Befragungsergebnisse visuell aufzubereiten und darzustellen	Nein	Nein	BW			
17. 2. 1. 26		Ein ambulanter Leistungserbringer kann Überweisungsscheine hochladen	Nein	Nein	BW			
Formularmanagement						0	0	
Zwischensumme 17.2.2.0:								
17. 2. 2. 1		Das System verfügt über folgende Output-Funktionalitäten:			I			
17. 2. 2. 2		Produktion von Vorlagen, Formularen in unterschiedlichen elektronischen Formaten (z.B. PDF)	Nein	Nein	BW			
17. 2. 2. 3		Übergabe entsprechender Dokumente in zu definierende Umsysteme	Nein	Nein	BW			
17. 2. 2. 4		Eintritts-/Zuweisungs-/Anmeldeformulare, etc.	Nein	Nein	BW			
17. 2. 2. 5		Feedbackformulare, Anamneseformulare, etc.	Nein	Nein	BW			
17. 2. 2. 6		Massenversand - Umfragen, Briefe, Newsletter, Kurzinformationen, etc.	Nein	Nein	BW			
17. 2. 2. 7		Dokumente (z.B. PDF, XML, MS Office) können relevanten Geschäftsprozessen zugewiesen werden	Nein	Nein	BW			
17. 2. 2. 8		Dabei soll eine strukturierte Ablage zur Verfügung gestellt werden.	Nein	Nein	BW			
17. 2. 2. 9		Patient:innen können auf ihrem eigenen Endgerät an Patientenbefragungen teilnehmen, welche patientenbezogene Ergebnisparameter erheben (Patient-Reported-Outcome Measures)	Nein	Nein	BW			

17.	2.	2.	10	Eine Auswertung/Statistik der Ergebnisse von Formulareingaben ist möglich	Nein	Nein		BW											
17.	2.	2.	11	wird auf Feldebene unterstützt	Nein	Nein		BW											
17.	2.	2.	12	Das Formularmanagement erlaubt Patient:innen (hochkomplexe) Anamnesebögen bereits vor deren Aufenthalt von Zuhause aus auszufüllen	Nein	Nein		BW											
17.	2.	2.	13	Das Formularmanagement erlaubt Patient:innen (hochkomplexe) Anamnesebögen auch vor Ort aus der Klinik oder in der Notaufnahme auszufüllen	Nein	Nein		BW											
17.	2.	2.	14	Dynamische Integration von Fragebögen mittels FHIR Subscription, FHIR Questionnaire und FHIR QuestionnaireResponse.	Nein	Nein		BW											
17.	2.	2.	15	Unterstützung von logischen Ausdrücken in Fragebögen (FHIR-Extension: enablewhen sowie bedingte Fragen)	Nein	Nein		BW											
17.	2.	2.	16	Externe Fragebogen-Tools können per FHIR bidirektional angebunden werden.	Nein	Nein		BW											
17.	2.	2.	17	Verwendung von anatomischen Zeichnungen in Fragebögen	Nein	Nein		BW											
17.	2.	2.	18	mit direktem Einzeichnen/Markieren durch Arzt oder Patient	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	0	Workflowmanagement				Zwischensumme 17.2.3.0:		0	0								
17.	2.	3.	1	Das System enthält ein integriertes Tool, mit dem individuelle Patient:innen-Workflows erstellt, bearbeitet, und gelöscht werden können	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	2	Es ist möglich verschiedenen Patient:innengruppen verschiedene Workflows zuzweisen	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	3	Ausgelieferte Workflows sind als Medizinprodukt zertifiziert	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	4	Workflows können über verschiedene Auslöser (Terminarten, Diagnosen, etc.) getriggert und geplant werden	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	5	Workflows sind mit der Terminbuchung verknüpft	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	6	Dokumente, Checklisten, Hyperlinks, QR-Codes sowie Informations- und Aufklärungsmaterial können eingebunden werden	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	7	es können Regeln definiert werden, wann welches Informationsmaterial einem Patienten zugewiesen wird	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	8	es können automatisiert Flags/Hinweisen mit Patientenbezug gesetzt werden um den Leistungserbringer z.B. auf eine mögliche manuelle Interaktion mit dem Patienten hinzuweisen	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	9	Das System ermöglicht das flexible Anlegen, Bearbeiten und Konfigurieren individueller Workflows (z.B. Behandlungspfade, Aufnahmeprozesse)	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	10	es können automatisiert Messwerte zur manuellen Eingabe durch den Patienten abgefragt werden in einem frei definierten Turnus (z.B. wöchentliche Eingabe des Gewichts)	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	11	Das System erstellt regelbasiert Aufgaben für bestimmte Patienten, Klinikmitarbeiter oder Klinik Teams (z.B. Sozialdienst)	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	12	Die Aufgaben können sowohl einmalig als auch wiederkehrend sein	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	13	Das System kann dem Patienten basierend auf neuen Messwerten (z.B. bei erhöhtem Blutdruck) Informationsmaterial zuweisen	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	14	Das System kann regelbasiert Patienteninteraktionen anstoßen wie z.B. das Ausspielen von Befragungen, Informationen, Checklisten etc.	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	15	Das System stellt dem Patienten individuelles Informationsmaterial bereit	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	16	Das können Dokumente, Videos oder Audio-Aufnahmen sein	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	17	Das System unterstützt das Zuweisen von Versorgungspfaden innerhalb des Systems	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	18	Das System unterstützt ein regelbasiertes Ausführen von Workflows, sodass bspw. basierend auf der gebuchten Terminart bestimmte Aufgaben und Inhalte an den Patienten automatisiert ausgespielt werden	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	19	Ein geschulter Administrator kann Teile der Workflows und Automatismen selbst konfigurieren und anpassen	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	20	Erfasste Messwerte können in den Regelwerken zur automatisierten Patienteninteraktion berücksichtigt werden	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	21	sie werden als Auslöser unterschiedlicher Aktionen genutzt	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	22	Es können regelbasiert Warnhinweise an die Nutzer kommuniziert und als entsprechend priorisiert gekennzeichnet werden.	Nein	Nein		BW											
17.	2.	3.	23	Im System können Behandlungspfade und Patienteninteraktionen regelbasiert konfiguriert werden	Nein	Nein		BW											
17.	2.	4.	0	Nachrichtenverwaltung				Zwischensumme 17.2.4.0:		0	0								
17.	2.	4.	1	Systemübergreifende Benachrichtigungen sind möglich, z.B. Notification bei Systemupdates	Nein	Nein		BW											
17.	2.	4.	2	Behandler:innen und Patient:innen können Nachrichten miteinander austauschen	Nein	Nein		BW											
17.	2.	4.	3	Behandler:innen können Konversationen schließen, sodass Patient:innen nicht mehr antworten können	Nein	Nein		BW											
17.	2.	4.	4	Nachrichten sind weiterhin über ein Archiv zum Nachlesen zugänglich	Nein	Nein		BW											
17.	2.	4.	5	Behandler:innen und Patient:innen können miteinander über einen Chat kommunizieren	Nein	Nein		BW											
17.	2.	4.	6	Es ist möglich Push-Nachrichten auszulösen	Nein	Nein		BW											

17.	2.	4.	7		Es ist möglich Postfächer anzulegen, sodass Patient:innen mehrere Behandler:innen (z.B. eine bestimmte Station) gleichzeitig kontaktieren kann.	Nein	Nein		BW					
17.	2.	4.	8		Klinik-Mitarbeiter:innen des Aufnahmemanagements können Patient:innen bereits vor deren Aufenthalt Nachrichten schicken	Nein	Nein		BW					

17.0 Patientenportal
17.3 Behandlungsmanagement

Punkte		Anzahl Kriterien: 15				Kostenrelevante Kriterien		Zugehörige Kostenblätter		
100,00%	= 36 Pkt.	erreichbares gewichtetes Ergebnis	Davon:	Gesamt	Bearb.	N. Bearb.	Erg. Pkt.	Anzahl "BW/KO" & "IAE"	0	2.2 PZS-BWI
0,00%	= 0 Pkt.	erzieltes gewichtetes Ergebnis	Typ = "BW":	15	0	15	0	Anzahl "EW" & "IAE"	0	2.5 PZS-EWI
			Typ = "EW":	0	0	0	0			
			Typ = "KO":	0	0	0	0			

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	K-Nr.	Beschreibung	Erläuterung notwendig 0 / 0	Variante zulässig	Typ	Wertungspunkte	Ergebnis gewichtet	Zugehöriges Kostenblatt
17. 3. 1. 0		Behandlungsmanagement				0	0	
Zwischensumme 17.3.1.0:								
17. 3. 1. 1		Der Patient kann eine Übersicht über seine Medikamente einsehen	Nein	Nein	BW			
17. 3. 1. 2		Ein Klinik-Mitarbeiter kann die eingetragenen Medikamente des Patienten einsehen	Nein	Nein	BW			
17. 3. 1. 3		Der Patient kann alle eingetragenen Messwerte einsehen	Nein	Nein	BW			
17. 3. 1. 4		Der Patient kann die von angeschlossenen Geräten automatisch übertragenen Messwerte einsehen	Nein	Nein	BW			
17. 3. 1. 5		Der Patient kann erkennen, ob es sich um automatisch übertragene oder manuell eingetragene Messwerte handelt	Nein	Nein	BW			
17. 3. 1. 6		Der Patient kann manuell eingetragene Messwerte korrigieren	Nein	Nein	BW			
17. 3. 1. 7		Der Patient kann selbst erhobene Messwerte manuell eingeben und zeitlich zuordnen	Nein	Nein	BW			
17. 3. 1. 8		Folgende Messwerte können eingegeben werden:			I			
17. 3. 1. 9		Blutdruck	Nein	Nein	BW			
17. 3. 1. 10		Puls	Nein	Nein	BW			
17. 3. 1. 11		Blutzucker	Nein	Nein	BW			
17. 3. 1. 12		SpO2	Nein	Nein	BW			
17. 3. 1. 13		Körpergewicht	Nein	Nein	BW			
17. 3. 1. 14		Körpergröße	Nein	Nein	BW			
17. 3. 1. 15		Das System berechnet den BMI aus den eingegebenen Messwerten	Nein	Nein	BW			
17. 3. 1. 16		Die Übertragung von Vitalwerten kann manuell durch den Patienten erfolgen.	Nein	Nein	BW			

17.0 Patientenportal

17.5 Spezielle Schnittstellen Patientenportal

Punkte		Anzahl Kriterien: 31				Kostenrelevante Kriterien		Zugehörige Kostenblätter	
100,00%	= 74,4 Pkt. erreichbares gewichtetes Ergebnis	Davon:	Gesamt	Bearb.	N. Bearb.	Erg. Pkt.	Anzahl "BW/KO" & "IAE"	0	2,2 PZS-BWJ
0,00%	= 0 Pkt. erzielt gewichtetes Ergebnis	Typ = "BW":	31	0	31	0			
		Typ = "EW":	0	0	0	0	Anzahl "EW" & "IAE"	0	2,5 PZS-EWJ
		Typ = "KO":	0	0	0				

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	K-Nr.	Beschreibung	Erläuterung notwendig 5 / 5	Variante zulässig	Typ	VH	Wertungspunkte	Ergebnis gewichtet	IAE	Zugehöriges Kostenblatt	Kommentar
17. 5. 1. 0		Schnittstelle zu KIS/KAS					0	0			
17. 5. 1. 1		Bidirektionale Schnittstelle zum KIS/KAS Dedalus Orbis ist vorhanden	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 2		Schnittstelle ist bereits realisiert im Projekt/Krankenhaus, bitte angeben	Ja	Nein	BW						
17. 5. 1. 3		Aufruf-Schnittstelle des Portals aus dem KIS/KAS ist möglich			I						
17. 5. 1. 4		mit Übergabe der Patientennummer und Fallnummer	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 5		mit Übergabe von Benutzername und -passwort	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 6		Das Portal erhält von KIS Patientendaten und deren Korrekturen und verarbeitet diese:			I						
17. 5. 1. 7		Patientennachname	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 8		Vorname	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 9		Geburtsdatum	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 10		Geschlecht	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 11		Patienten-ID	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 12		Adresse	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 13		Namen und Adressen von Angehörigen, Betreuern (Mehrfachnennung)	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 14		Notfall-Kontaktdaten von Angehörigen oder Betreuern	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 15		Versicherungsart	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 16		Das KIS erhält vom Portal Patientendaten und verarbeitet diese:			I						
17. 5. 1. 17		Patientennachname	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 18		Vorname	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 19		Geburtsdatum	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 20		Geschlecht	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 21		Patienten-ID	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 22		Adresse	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 23		Namen und Adressen von Angehörigen, Betreuern (Mehrfachnennung)	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 24		Notfall-Kontaktdaten von Angehörigen oder Betreuern	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 25		Versicherungsart	Nein	Nein	BW						
17. 5. 1. 26		KAS erhält Terminbuchungen vom Portal und verarbeitet diese	Nein	Nein	BW						
17. 5. 2. 0		Schnittstelle zu digitalem Archiv					0	0			
17. 5. 2. 1		Bidirektionale Schnittstelle zum Archivsystem des AG ist vorhanden	Nein	Nein	BW						
17. 5. 2. 2		Schnittstelle ist bereits realisiert im Projekt/Krankenhaus, bitte angeben	Ja	Nein	BW						
17. 5. 2. 3		Das Portal übergibt Dokumente ans Archivsystem	Nein	Nein	BW						
17. 5. 2. 4		Das Portal erhält Dokumente vom Archivsystem	Nein	Nein	BW						
17. 5. 4. 0		Schnittstelle zu Transport & Logistik					0	0			
17. 5. 4. 1		Schnittstelle zum Transport & Logistik des AG ist vorhanden	Nein	Nein	BW						
17. 5. 4. 2		Schnittstelle ist bereits realisiert im Projekt/Krankenhaus, bitte angeben	Ja	Nein	BW						
17. 5. 4. 3		Der Anbieter soll unterstützte Transport & Logistik-Systeme angeben.	Ja	Nein	BW						
17. 5. 5. 0		Schnittstelle zu PACS					0	0			
17. 5. 5. 1		Das System besitzt eine DICOM-Schnittstelle zur Übertragung von DICOM-Daten des Patienten an das PACS des AG	Ja	Nein	BW						

17.0 Patientenportal

17.9 KHZG Kriterien

Punkte		Anzahl Kriterien: 27				Kostenrelevante Kriterien		Zugehörige Kostenblätter		
100,00%	= 31,2 Pkt.	erreichbares gewichtetes Ergebnis	Davon:	Gesamt	Bearb.	N. Bearb.	Erg. Pkt.	Anzahl "BW/KO" & "IAE"	0	2,2 PZS-BWJ
0,00%	= 0 Pkt.	erzieltes gewichtetes Ergebnis	Typ = "BW":	13	0	13	0	Anzahl "EW" & "IAE"	0	2,5 PZS-EWJ
			Typ = "EW":	0	0	0	0			
			Typ = "KO":	14	0	14				

[Link zu Bearbeitungsvorgaben / Ausfüllhinweise](#)

[Link zu Inhaltsverzeichnis](#)

Lfd. Nr.	K-Nr.	Beschreibung	Erläuterung notwendig 14 / 14	Variante zulässig	Typ	VH	Wertungspunkte	Ergebnis gewichtet	IAE	Zugehöriges Kostenblatt	Kommentar
17. 9. 1. 0		Digitales Aufnahmemanagement					0	0			
17. 9. 1. 1		Das digitale Aufnahmemanagement muss			I						
17. 9. 1. 2		es den Patientinnen und Patienten oder deren vorgelagerten Leistungserbringern ermöglichen, Termine für ambulante Versorgungsleistungen (u.a. Untersuchungen im Rahmen der Vor- und Nachsorge), online zu vereinbaren sowie für die teil- und vollstationäre Behandlung online anzufordern und abzustimmen. Dies schließt Leistungen der spezialärztlichen Versorgung (ASV) im Krankenhaus nach § 116b SGB V mit ein, sofern diese durch das Krankenhaus angeboten werden.	Ja	Nein	KO						
17. 9. 1. 3		es den Patientinnen und Patienten ermöglichen, eine Anamnese digital von zu Hause aus durchzuführen.	Ja	Nein	KO						
17. 9. 1. 4		es den Patientinnen und Patienten ermöglichen, ihre Behandlungsunterlagen sowie weitere zur Aufnahme und Behandlung relevante Daten und Unterlagen, insbesondere den bundeseinheitlichen Medikationsplan (Barcode-Scan zur strukturieren Weiterverarbeitung), vorab online hochzuladen, oder im Rahmen einer vom Patienten oder der Patientin digital erteilten temporären Berechtigung (Consent) den Zugriff auf diese Daten (z. B. in einer existierenden elektronischen Akte) durch den Behandler ermöglichen.	Ja	Nein	KO						
17. 9. 1. 5		es den Patientinnen und Patienten ermöglichen, online Antworten zu den häufigsten Fragen eines Krankenhaus-Aufenthalts zu finden.	Ja	Nein	KO						
17. 9. 1. 6		es vorgelagerten Leistungserbringern ermöglichen, Überweisungsscheine bereits vorab online der Klinik zukommen zu lassen.	Ja	Nein	KO						
17. 9. 1. 7		es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Aufnahmemanagements ermöglichen, den Patientinnen und Patienten Nachrichten schicken zu können.	Ja	Nein	KO						
17. 9. 1. 8		es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Aufnahmemanagements ermöglichen, eine Anamnese auch digital in der Klinik vorzunehmen.	Ja	Nein	KO						
17. 9. 1. 9		Schnittstellen zu bestehenden KIS und/ oder ERP-Systeme vorweisen, sodass die digital erfassten Daten der Patientin / des Patienten auch für nachgelagerte organisatorische Prozesse, sowie Prozesse der Ressourcenplanung (z. B. Personalplanung oder Bettenmanagement) automatisch und interoperabel zur Verfügung stehen.	Ja	Nein	KO						
17. 9. 1. 10		Das digitale Aufnahmemanagement kann			I						
17. 9. 1. 11		es den Patientinnen und Patienten ermöglichen, mittels Chatbots ihre Anamnese aufzunehmen oder Rückfragen an das Aufnahmemanagement zu stellen.	Nein	Nein	BW						
17. 9. 1. 12		es den Patientinnen und Patienten ermöglichen, relevanten Dokumenten rechtskonform digital zuzustimmen.	Nein	Nein	BW						
17. 9. 1. 13		es den Patientinnen und Patienten ermöglichen, mittels Online-Check-In Terminals auch digital im Klinikum vor Ort aufgenommen zu werden.	Nein	Nein	BW						
17. 9. 1. 14		es den Patientinnen und Patienten ermöglichen, ihre Daten, beispielsweise generiert durch (sensorbasierte) Wearables, Smart Devices oder Smartphone-Apps, in das digitale Patientenportal der betreffenden Klinik hochzuladen, bzw. den Zugriff darauf mittels einer digital erteilten temporären Berechtigung (Consent) einzuräumen, zu speichern sowie zu löschen, bzw. den Zugriff z. B. auf existierende Patientendaten/ Dokumente im Rahmen einer temporären Patientenbewilligung (Consent) zu ermöglichen und zu speichern sowie zu löschen.	Nein	Nein	BW						
17. 9. 1. 15		es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, die Daten der Patientinnen und Patienten, generiert durch (sensorbasierte) Wearables, Smart Devices oder Smartphone Apps in strukturierter Form abrufen zu können.	Nein	Nein	BW						
17. 9. 1. 16		es den Patientinnen und Patienten ermöglichen, bereits vorab online über gewünschte Service- und Wahlleistungen (z. B. Einzelzimmer) während ihres Aufenthaltes zu entscheiden.	Nein	Nein	BW						
17. 9. 1. 17		es pflegebedürftigen Patientinnen und Patienten ermöglichen, ihre Einwilligung zu geben, dass für das Aufnahmemanagement relevante Daten durch Pflegedienste oder Pflegeheime übermittelt werden dürfen.	Nein	Nein	BW						

17. 9. 2. 0	Digitales Behandlungsmanagement			Zwischensumme 17.9.2.0:		0	0			
17. 9. 2. 1	Das digitale Behandlungsmanagement muss			I						
17. 9. 2. 2	es den Patientinnen und Patienten auf ihrem eigenen Endgerät ermöglichen, sich während ihres Aufenthaltes im Krankenhaus zurecht zu finden (mindestens zu örtlichen Gegebenheiten, Ansprechpersonen).	Ja	Nein	KO						
17. 9. 2. 3	es den Patientinnen und Patienten auf ihrem eigenen Endgerät ermöglichen, sich über ihre Behandlung, beispielsweise in Form von Aufklärungsvideos, zu informieren, und vorab Fragen zur späteren Klärung zu notieren.	Ja	Nein	KO						
17. 9. 2. 4	es den Patientinnen und Patienten ermöglichen, digitale Behandlungstagebücher auf ihrem eigenen Endgerät zu führen.	Ja	Nein	KO						
17. 9. 2. 5	es den Patientinnen und Patienten auf ihrem eigenen Endgerät ermöglichen, Erinnerungen an Untersuchungstermine im Laufe ihres Aufenthaltes zu erhalten.	Ja	Nein	KO						
17. 9. 2. 6	es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch eine mobile und digitale Visite ermöglichen, schneller auf relevante Informationen, insbesondere im KIS/KAS und Patientendatenmanagementsystem, zugreifen zu können.	Ja	Nein	KO						
17. 9. 2. 7	die Speicherung von Daten der Patientinnen und Patienten in deren elektronischer Patientenakte nach § 341 SGB V ermöglichen.	Ja	Nein	KO						
17. 9. 2. 8	Das digitale Behandlungsmanagement kann			I						
17. 9. 2. 9	es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, ein effizientes Mobilitäts- und Aktivitätsmonitoring der Patienten umzusetzen.	Nein	Nein	BW						
17. 9. 2. 10	es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, klinische Arbeitsabläufe elektronisch zu steuern (z. B. Termine und Behandlungsmaßnahmen elektronisch zu bestellen) und über den Stand der Behandlungsschritte informiert zu werden.	Nein	Nein	BW						
17. 9. 2. 11	es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, Videosprechstunden durchzuführen.	Nein	Nein	BW						
17. 9. 2. 12	es den Patientinnen und Patienten ermöglichen, ihre Daten, beispielsweise generiert durch (sensorbasierte) Wearables, Smart Devices oder Smartphone-Apps, in das digitale Patientenportal der betreffenden Klinik während Ihres Aufenthaltes hochzuladen bzw. den Zugriff z. B. auf vergleichbare digitale Akten im Rahmen einer temporären Patientenbewilligung (Consent) zu ermöglichen und zu speichern sowie zu löschen.	Nein	Nein	BW						
17. 9. 2. 13	es Patientinnen und Patienten auf ihrem eigenen Endgerät ermöglichen, an Patientenbefragungen teilzunehmen, welche patientenbezogenen Ergebnisparameter erheben (Patient-Reported-Outcome Measures).	Nein	Nein	BW						
17. 9. 2. 14	es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, die Daten der Patientinnen und Patienten, generiert durch (sensorbasierte) Wearables, Smart Devices oder Smartphone Apps in strukturierter Form abrufen zu können und in der Behandlungsplanung zu berücksichtigen.	Nein	Nein	BW						